

Ambulante Pflege der Diakonie



Themen:

**Leben in Würde,
auch im Alter** Seite 3

**Zentrale Diakoniestation
Bayreuth** Seite 4

**Medizinische Notversorgung
Tansania** Seite 9

Evang. Marter in Lessau Seite 10

**Frühjahrssammlung
der Diakonie** Seite 11

Passionskonzerte Seite 14

Pierre Stutz in Bayreuth Seite 24

Themen

Editorial	2
Thema: <i>Leben in Würde</i>	3
Zentrale Diakoniestation	4
Kinderseite	6
Neuer Bildband von Dekan Peetz	8
Notversorgung Tansania	9
Evangelische Marter	10
Frühjahrsammlung	11

Veranstaltungen

Kalenderblatt Februar / März	14
Gottesdienste	16
Landeskirchliche Gemeinschaften	19
Taufen und Trauungen	20
Bestattungen	31

Kirchliche Einrichtungen

Studentengemeinde	21
Familienbildungsstätte	22
Erwachsenenbildungswerk	24
KirchplatzTreff - ab 55	26
Diakonie	28

Monatsspruch Februar

Alles ist erlaubt - aber nicht alles nützt. Alles ist erlaubt - aber nicht alles baut auf. Denkt dabei nicht nur an euch selbst.

1. Korinther 10, 23-24

Impressum

Redaktionsschluss für April/ Mai 2012: 15. Februar
 Impressum: ISSN 1612-9938, Herausgeber: Evang.-Luth. Dekanat Bayreuth, **Redaktion/Layout:** Gottfried Lindner, Warmensteinacher Str. 85, 95448 Bayreuth, E-Mail: Bayreuth-Evangelisch@gmx.de, Tel. 0921-99977, Fax: 0921-980 02 91, Michael Sonnenstätter, Tel. 0921-16039838, E-Mail: michael.sonnenstaetter@elkb.de, **Korrektur:** Rainer Rolle, **Anzeigen** über „Bayreuth Journal“, Richard-Wagner-Str. 36, Tel.: 1627280-40, Fax: 1627280-60, E-mail: info@bayreuth-journal; Auflage: 27.000, gedruckt auf chlorfreiem Papier, **Titelfoto: Diakonie**

Liebe Leserin, lieber Leser!



„Pflegen“ an der Stelle Gottes

Die Menschen bei uns werden immer älter. Die durchschnittliche Lebenserwartung steigt. Aber wer will schon alt sein? Und wann ist jemand alt? Geht das nach den Jahren? Hängt das am gesundheitlichen Zustand? Oder ist man so alt, wie man sich fühlt? Wir reden lieber vom „älteren“ Menschen, um das Wort „alt“ zu vermeiden - wo doch „älter“ die Steigerung von „alt“ ist. Den „alten Menschen“ gibt es jedenfalls nicht, sehr unterschiedlich und individuell erleben die an Lebensjahren Fortgeschrittenen ihr Alter.

Freilich mehren sich unbestreitbar mit zunehmendem Alter auch Krankheiten und Beschwerden. Viele haben Angst davor, ein „Pflegefall“ zu werden - nicht nur wegen eigener Einschränkungen und Schmerzen, sondern auch wegen des Verlustes an Eigenständigkeit und Bewegungsfreiheit und weil sie anderen nicht zur Last fallen wollen. „Pflegefall“ ist, genau besehen, ein böses Wort, weil es solche Befürchtungen nährt. Da wird ein Mensch zu einem Fall gemacht, bei dem es um Kosten und um Bürokratie geht. Manche fragen dann, ob sich solch ein Patient für sie noch lohnt. **Für die Diakonie verbietet es sich, „unrentable“ Patienten abzuweisen.**

Andererseits ist „Pflege“ ein wunderbares Wort. Man denke nicht nur an Körperpflege und gepflegte Haut. Wir pflegen Beziehungen. Und in dem Lied „Befiehl du deine Wege“ heißt es, „*dass wir das, was unser Herz kränkt, der **allertrauesten Pflege** dessen anvertrauen sollen, der den Himmel lenkt.*“ Gott als ein Pfleger. Da muss man nicht an Pflegekassen und Pflegeverordnungen denken. Und da wird niemand sich scheuen, ihm „zur Last zu fallen“.

Oder mit dem Monatsspruch für den März ausgedrückt, in dem Jesus sagt: „*Der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele (Markus 10,45).*“ In diesem Geist geschieht Diakonie. Das ist das Leitbild für unsere Pflegekräfte. Da braucht sich niemand fürchten, auf Pflege angewiesen zu sein; denn auf die eine oder die andere Weise sind wir ein Leben lang pflegebedürftig.

Hans Peetz

Ihr Hans Peetz, Dekan

Wir ...

- ... pflanzen,
- ... pflastern und
- ... gestalten mit Wasser, Stein, Erde, Holz & Licht.

Thomas Klein

Gestaltung von Gärten und Landschaften

Bayreuther Str. 43
95500 Heinersreuth
Telefon 0921 970 590

Meisterbetrieb: Wir bilden aus!

Ihr Experte für Gärten & Landschaft

www.garten-klein.de

Die Schwestern und Pflegerinnen unserer zentralen Diakoniestation pflegen alte und kranke Menschen – Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt, Mitglieder unserer Kirchengemeinden da wo sie leben, in ihrem häuslichen Umfeld, in ihren Wohnungen.

Sie gehen hin, da wo sie gebraucht werden.



Von Uwe Manert, Diakon, Geschäftsführender Vorstand Diakonie Bayreuth

Leben in Würde auch im Alter

Häusliche Krankenpflege als urdiakonischer Dienst am Menschen

Es gibt viele biblische Zeugnisse und Grundlagen, auf die sich die Diakonie beruft. Am bekanntesten und eindrucklichsten ist das Gleichnis vom barmherzigen Samariter. Der barmherzige Samariter war unterwegs auf der Straße von Jerusalem nach Jericho. Er sah einen, der im wahrsten



Sinne des Wortes „unter die Räuber“ gefallen war und halbtot auf der Straße lag. Er hatte Mitleid, ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn. Am anderen Morgen holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: „Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme.“

Wer heutzutage krank wird, kann es durchaus erleben, „unter die Räuber zu fallen“. Pflege kostet Zeit, Kraft und vor allem Geld. Und beim Geld hört der Spaß auf. Wenn Pflegeentgelte verhandelt werden zwischen den zuständigen staatlichen Stellen, den Pflege- oder Krankenkassen und den Leistungserbringern (Diakonie, Caritas u.a.), dann kommt man sich manchmal vor als sei man auf einem orientalischen Basar. Und zuletzt bleibt noch ein gehöriger Eigenanteil des Patienten übrig, und je mehr desto höher die Pflegestufe in der er ist. Das ist die Realität.

Leben in Würde auch im Alter und besonders als kranker Mensch

Um in Würde leben zu können braucht der einzelne Mensch ein sozial gesichertes Umfeld. Aber nicht immer ist es möglich, in der eigenen Wohnung alltägliche Vorlieben und Gewohnheiten zu pflegen, wenn die Kräfte nachlassen, Gemeinschaft zu erleben, wenn die Mobilität eingeschränkt ist und Lebensqualität zu erfahren, wenn Krankheit oder Pflegebedürftigkeit Beeinträchtigungen mit sich bringen. Ohne ausreichende Unterstützung wachsen Unsicherheit und die Sorge, im Notfall hilflos, allein und einsam zu sein.

Nach dem 80. Lebensjahr werden die Menschen zunehmend unselbständiger. Von den 60-80-jährigen sind rund zehn Prozent, von den über 85-jährigen fast die Hälfte hilfs- oder pflegebedürftig. Nur wenige können im familiären Rahmen betreut werden. Mehrere Generationen leben immer seltener unter einem Dach. Viele Mütter kehren nach einer Phase der Kin-

derbetreuung wieder ins Berufsleben zurück. Hilfe von Ehe- oder Lebenspartnern ist nur selten möglich, denn die meisten Älteren leben in Ein-Personen-Haushalten.

Ältere Menschen stellen keine homogene Gruppe dar. Neben der biografischen Situation und den Entwicklungsbedingungen in früheren Lebensphasen spielen die materiellen, gesundheitlichen, geistigen und sozialen Gegebenheiten eine erhebliche Rolle. In Deutschland kommen heute auf 100 Erwerbstätige rund 35 Ältere, 2030 werden es 71 sein. Der Anteil der Hochbetagten ab 85 Jahren wird besonders wachsen. Die „Altersgesellschaft“ besteht zu zwei Dritteln aus Frauen.

Diakonie – der Dienst am Menschen, besonders am kranken Menschen

Die Diakonie unterhält unterschiedlichste Einrichtungen und Angebote für die Pflege alter Menschen, stationäre Einrichtungen (Heime) ebenso wie ambulante Pflegedienste, aber auch teilstationäre Angebote. Für die Pflege, Betreuung und Versorgung alter und kranker Menschen hat die Diakonie ein einheitliches Qualitätsprofil entwickelt und mit einem Prüfsiegel kenntlich gemacht. Zu den wichtigsten Merkmalen diakonischer Pflege gehört der menschenwürdige Umgang mit den Betroffenen und ihren Angehörigen. Zeit, Nähe, Zuwendung und Seelsorge sind Attribute des „diakonischen Mehrwerts“.

Die Pflege alter Menschen ist eines der Kernarbeitsgebiete der Diakonie. Und der Bedarf wächst aufgrund der sich verändernden Altersstruktur. Alle diese Fragen gehen unsere Kirchengemeinden an. Diakonie ist Kirche, und unsere Kirche soll und will eine diakonische Kirche sein. Oder etwa nicht?



Altenpflege geschieht in unterschiedlichen Formen. Durch Angebote der offenen Altenhilfe werden ältere Menschen vor der Isolation bewahrt. Es werden Raum und Zeit für Sinn- und Glaubensfragen geschaffen. Unter ambulanter, teilstationärer und stationärer Altenhilfe versteht man die medizinisch-pflegerische Versorgung alter Menschen in Form ambulanter Betreuung zu Hause, betreuter Wohnformen (teilstationär) oder in Heimen (stationär). Die Altenarbeit, ein Angebot vieler Kirchengemeinden, dient der Förderung und Integration alter Menschen.

Im Mittelpunkt der diakonischen Angebote für alte und auch für kranke Menschen und ihre Angehörigen steht dabei stets die Würde des Menschen. In den diakonischen Einrichtungen pflegen wir Menschen ganzheitlich und in Achtung ihrer Persönlichkeit. Einen ganz besonderen Beitrag hierzu liefert in Bayreuth unsere Zentrale Diakoniestation.

Von Gisela Philbert, Pflegedienstleitung

Zentrale Diakoniestation Bayreuth

Die Zentrale Diakoniestation pflegt alte und kranke Menschen in den eigenen vier Wänden. Die häusliche Pflege ermöglicht es dem Pflegebedürftigen, in seinem familiären Umfeld versorgt zu werden, was in der Regel gegenüber einer stationären Pflege, das heißt Pflege bei Unterbringung in einem Heim, bevorzugt wird. Die meisten hilfe- und pflegebedürftigen Menschen wünschen sich, dass sie möglichst lange in ihrer häuslichen Umgebung bleiben können. Die Mitarbeiter der Diakoniestation unterstützen diese Menschen durch ihren täglichen Einsatz um diesem Wunsch nachzukommen. Unser Ziel ist es Lebensqualität zu vermitteln und zu ermöglichen.

Das Team der Pflegemitarbeiter besteht aus gut qualifizierten und hoch motivierten Krankenschwestern und AltenpflegerInnen, die mit ihren gut zu erkennenden Dienstautos unterwegs sind. Die körperliche und seelische Belastung in der ambulanten Pflege ist nicht zu unterschätzen und hinterlässt ihre Spuren, auch in Form erhöhter Fehlzeiten.



Die Mitarbeiter die ständig einspringen, sind stark belastet, manchmal auch überfordert. Hier muss dann Abhilfe geschaffen werden, was aufgrund des fehlenden qualifizierten Pflegepersonals sehr schwierig ist.

Zentrale Diakoniestation (ZDS) in Zahlen:

Das Mitarbeiterteam umfasst 37 Personen, davon sind 24 in der Pflege, sechs in der Hauswirtschaft und zwei sind in der Familienpflege aktiv. Die Verwaltung benötigt weitere zwei Mitarbeiter. Das Team wird geführt von der Pflegedienstleitung und ihre Stellvertreterin. Außerdem gibt es noch eine Auszubildende.

Die ZDS betreut monatlich ca. 190 Patienten. Täglich sind früh acht Mitarbeiter in der Pflege, sechs im hauswirtschaftlichen Bereich und zwei in der Familienpflege unterwegs. Die Abendtouren benötigt vier Pflegekräfte. Elf Dienstfahrzeuge unterstützen die Arbeit. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen legen monatlich 12.000 km zurück bei 5700 Hausbesuchen.

Unser Leistungsangebot:

Die Alten- und Krankenpflege mit den pflegerischen Leistungen, unabhängig davon ob bereits eine Pflegestufe vorhanden, eine Pflegestufe beantragt oder keine vorhanden ist.

Die Behandlungspflege nach ärztlicher Verordnung, wie Insulinspritzen, Verbände, Blutzuckertest usw.

Die Familienpflege sie unterstützt die Familien, wenn die Mutter erkrankt ist, eine Kur nötig ist, eine Risikoschwangerschaft besteht oder bei Überforderung der Mutter.

Hauswirtschaftliche Versorgung, wie reinigen des unmittelbaren Lebensbereiches, Wäsche waschen, Einkaufen usw.

Private Leistungen, z.B. Wohlfühlbad, täglicher „Kontrollbesuch“, wenn die Pflegeperson im Urlaub ist, Geschenkgutscheine für hauswirtschaftliche Versorgung

Niedrigschwellige Betreuungsangebote für Demenzkranke, durch ehrenamtliche Mitarbeiter/innen. Dieses Angebot soll weiter ausgebaut werden.

Pflegekurse: Zwei mal jährlich wird für Pflegenden Angehörige ein Pflegekurs durchgeführt

Schulung im häuslichen Bereich: kann bei Bedarf jederzeit abgerufen werden, diese werden von den Krankenkassen bezahlt und von unseren Mitarbeitern durchgeführt.

Pflegebesuche nach § 37: diese sind notwendig bei Pflegestufe 1 und 2 halbjährlich und bei Pflegestufe 3 vierteljährlich, wenn Pflegegeld bezogen wird

Hausnotrufgeräte: Wir bieten und vermitteln Hausnotrufgeräte an.



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zentralen Diakoniestation, Friedrich-von-Schiller-Straße

Professionalität ist gefragt

Professionelle Pflege wird verstärkt nachgefragt, deshalb investieren wir in unsere Mitarbeiter und bilden diese fort, damit sie den immer komplexer werdenden Anforderungen gewachsen sind. Trotzdem meinen immer noch viele Kunden, Pflege dürfe nichts kosten.

Wenn es beim Aufnahmegespräch um die zu erbringenden Leistungen geht, dann spielt Geld oft die wichtigste Rolle. Auf den Hinweis, dass Pflege Geld kostet, reagieren Pflegebedürftige und Angehörige genau so überrascht wie auf die Mitteilung, dass die Pflegeversicherung nur einen Zuschuss zur notwendigen Versorgung leisten kann. Die Boten für diese schlechten Nachrichten, sind immer wir, die Pflegedienstmitarbeiter, nicht jedoch die Pflegekassen oder die Politik. Dabei, und das ist eines der Hauptprobleme, wird die scheinbare Unangemessenheit der Kosten nicht ins Verhältnis zum Wert der professionellen Arbeit gesetzt, sondern allein zur eigenen Erwartungshaltung und den Mitteln, die man für die Pflege bereit ist auszugeben.

Trifft man nun beim Erstbesuch auf die eher unvorbereiteten Angehörigen, wollen wir nicht nur alles richtig erklären, sondern natürlich auch einen neuen Kunden gewinnen. Die Angehörigen nehmen wohlwollend die Fachkompetenz zur Kenntnis, sind aber wenn es um die notwendigen Leistungen geht, überrascht, dass die einzelnen Verrichtungen mit Preisen hinterlegt sind. Was dann erst notwendig war, wird schnell unwichtig oder kann doch selbst gemacht werden. Die jeweilige Pflegestufe ist je nach Anzahl der Leistungen sehr schnell ausgeschöpft und es sind Eigenleistungen der Kunden notwendig um die optimale Pflege zu gewährleisten. Die Pflegeleistungen sind Dienstleistungen. Nächstenliebe ist leider bei professioneller Pflege nicht kostenlos.

Wir wollen uns natürlich Zeit nehmen für eine gute Versorgung und Betreuung unserer Klienten, aber es muss auch klar sein, dass wir als Diakonie vergütungsfähige Leistungen abrechnen müssen.



Seelsorge von Kirchengemeinden finanziert

Die seelsorgerische Beratung und Begleitung ist uns eine große Herzensangelegenheit. In unserer hektischen Umwelt, die nur junge dynamische Menschen im Blickpunkt hat, ist es gerade für pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige sehr wichtig, bei professionellen Pflegekräften ein offenes Ohr für ihre Sorgen und Nöte zu finden. Durch die Unterstützung unserer Diakonievereine und Kirchengemeinden erhalten wir die Möglichkeit, diese Zeit refinanzieren zu können - aber das ist natürlich auch begrenzt.

Ausgezeichnete Beurteilung

Einmal jährlich werden wir durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen überprüft. Damit einhergehend werden Qualitäts- und Dokumentationsanforderungen verschärft, für die wir von den Krankenkassen keine Refinanzierung erhalten. Die letzte Beurteilung lag hervorragend bei 1,3, bei der Kundenbewertung sogar bei der Traumnote 1,0!

An die Ausführung von Behandlungspflege (Portkatheterversorgung, Wundverbände usw.) werden höchste Qualitätsanforderungen seitens der Krankenkassen an den Pflegedienst gestellt, diese sind aber dann nicht mehr relevant wenn sich pflegende Angehörige der Krankenkasse gegenüber bereit erklären diese Tätigkeiten zur Kostenersparnis zu übernehmen.

Die Zentrale Diakoniestation arbeitet im Diakoniepfliegenetz mit drei weiteren Diakoniestationen eng zusammen. Hier findet ein regelmäßiger Informationsaustausch statt, es werden gemeinsame Fortbildungen für unsere Mitarbeiter organisiert, und wir sind ein gemeinsames Sprachrohr bei Problemsituationen z.B. bei den Krankenkassen. Durch dieses Netzwerk der Zusammenarbeit werden Synergien genutzt zur wirtschaftlichen Effizienz.



Die Mitarbeiter/innen der Zentralen Diakoniestation werden regelmäßig geschult. Viele Pflegekräfte verfügen über Zusatzqualifikationen wie z.B. Palliativ-Care, Wundexperte, Tracheostoma, Portkatheter-Versorgung, Case Management und Qualitätsmanagement. Darüber hinaus bringen sie, die über jahrelang gesammelten Erfahrungen in der ambulanten Pflege ein. So sind viele Mitarbeiter/innen bereits Jahrzehnte in der Diakoniestation beschäftigt. Erst dieses Jahr konnten wieder vier Mitarbeitende ihr 10-jähriges, drei sogar ihr 20-jähriges Dienstjubiläum feiern. Im Bild von links: Janna Hübscher - 10 Jahre, Marion Tröger - 20 Jahre und Ewelina Gruber - 10 Jahre.

Pflegenotstand kommt nun auch bei uns an

Der Kosten- und Leistungsdruck wird immer höher auf die Sozialstationen, dies kommt auch bei den Pflegefachkräften an. Uns ist keine Branche bekannt, in der die Dokumentation über dem Dienstleistungsergebnis steht. In der Pflegebranche ist es viel wichtiger alles haarklein schriftlich nachweisen zu können, die Auswirkung einer guten professionellen Pflege, d. h. ob der hilfebedürftige Mensch gut gepflegt ist, rückt in den Hintergrund. Es ist durch diese Tatsachen immer schwerer Menschen für diesen Beruf zu begeistern, der Pflegenotstand ist bereits angekommen. In den Ballungszentren werden bereits „Kopfpauschalen“ für die Gewinnung Vermittlung von Pflegefachkräften gezahlt.

In der Alten- und Krankenpflege sind die physischen und psychischen Herausforderungen an die Person der Pflegekraft sehr hoch. Pflegekräfte empfinden wenig Anerkennung seitens der Gesellschaft und der Politik. Die Anerkennung der Menschen, die Hilfe durch die Pflegekräfte abrufen, ist dagegen sehr hoch und wird sehr geschätzt. Ist der Mensch erst einer hilfebedürftigen Situation ausgesetzt weiß er professionelle Hilfe zu schätzen. Für unsere Pflege-Zukunft hoffen wir, dass die Pflege nicht nur als Kostenfaktor gesehen wird, sondern als ganz wichtiger Teil unserer sozialen Gesellschaft. Die Gesellschaft ist verpflichtet, den Menschen, die ihren Teil zu unserem Wohlstand beigetragen haben, auch im Alter und in Krankheit würdig zu begegnen. Diese Menschen sind keine Almosenempfänger, denn sie haben ihren Beitrag bereits geleistet.

Gisela Philbert, Pflegedienstleitung





SEITE

Hallo liebe Kinder,

vielleicht kennt ihr Geschichten, in denen Jesus auf Menschen zugeht und ihnen hilft. Er heilte z.B. den Blinden Bartimäus, holte den Zöllner Zachäus in die Gemeinschaft zurück und erzählte den Menschen von Gottes Liebe.

Du findest hier auf dieser Seite das Wort „**DIAKONIE**“; es kommt aus dem Griechischen und bedeutet „**DIENEN**“. Auch wir können anderen Menschen helfen. Ein paar Beispiele seht ihr hier. Sicher fallen euch noch mehr ein.

Wir wünschen Euch viele „gute Taten“ im Jahre 2012!

Eure Margrit und Anne-Kathrin



Margrit Krippner u. Anne-Kathrin

Kronenkreuz:



Kranke Anne besuchen

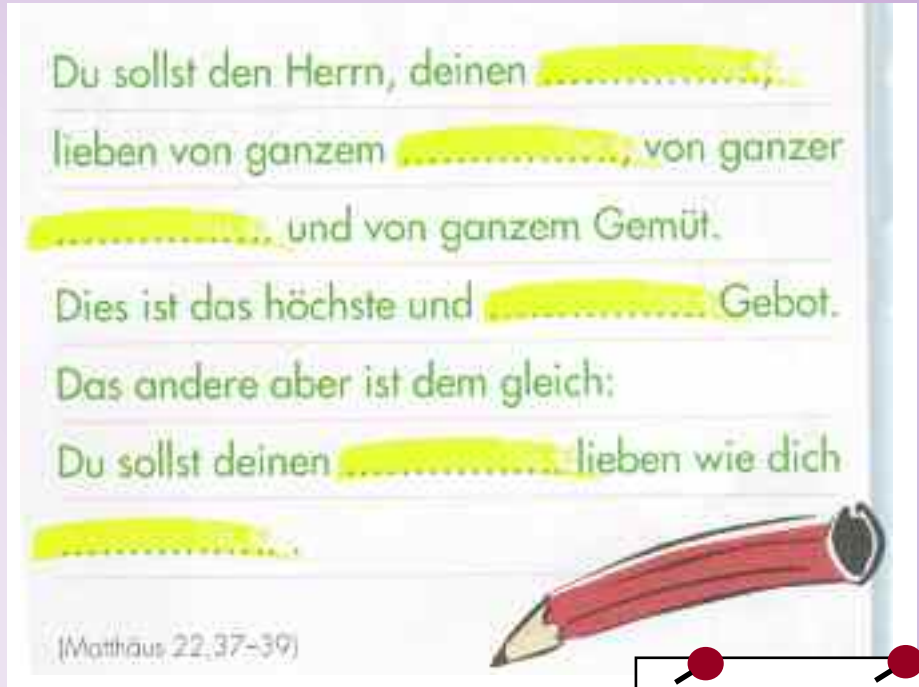


Oma helfen

Zimmer aufräumen

Hinsehen - Hören HILFEN

Zeichen der Diakonie



Setze folgende Worte richtig ein, dann findest Du das wichtigste Gebot von Jesus:

Herzen
Gott
Nächsten
größte
selbst
Seele

Peter Mathe erklären

Eine/n Freund/in trösten

Bilder mit freundlicher Genehmigung des Diakonischen-Werkes der EKD e.V., Stuttgart

Im Dezember erschien das neue Buch von Dekan Hans Peetz mit 20 Kunstvorträgen aus den Jahren 2009 bis 2011 auf 292 Seiten. Alle besprochenen Bilder sind in Farbe abgebildet. Übrigens hat Dekan Peetz inzwischen bereits fast 60 theologische Vorträge zur Kunst gehalten.

Dank der Unterstützung durch die Landeskirche, den Kirchenkreis, die Oberfrankenstiftung und viele andere kann das aufwändig gestaltete Buch zum Preis von 32 € verkauft werden. Es ist - wie auch die beiden ersten Bände - im Pfarramt Stadtkirche und im Dekanatsbüro (Kanzleistr. 11) sowie im Kunstmuseum zu erhalten. Oder man kann es sich einfach so anschauen.

Die Vorträge handelten von Frauen, vom Zufall und vom Existentialismus, von der Sozialromantik und von der Abstraktion, von der Freiheit, dem Nichts und dem Sammeln, vom Absurden und vom Chaos, vom Lachen und vom Weinen, von der Liebe und vom Eros, von der Morgenröte und von der Erlösung - all' das natürlich „nicht mit Röntgenaugen, die die Strukturen unter

Soeben erschienen!

Mit den Augen des Glaubens III

Theologische Gedanken zur Kunst von Dekan Hans Peetz

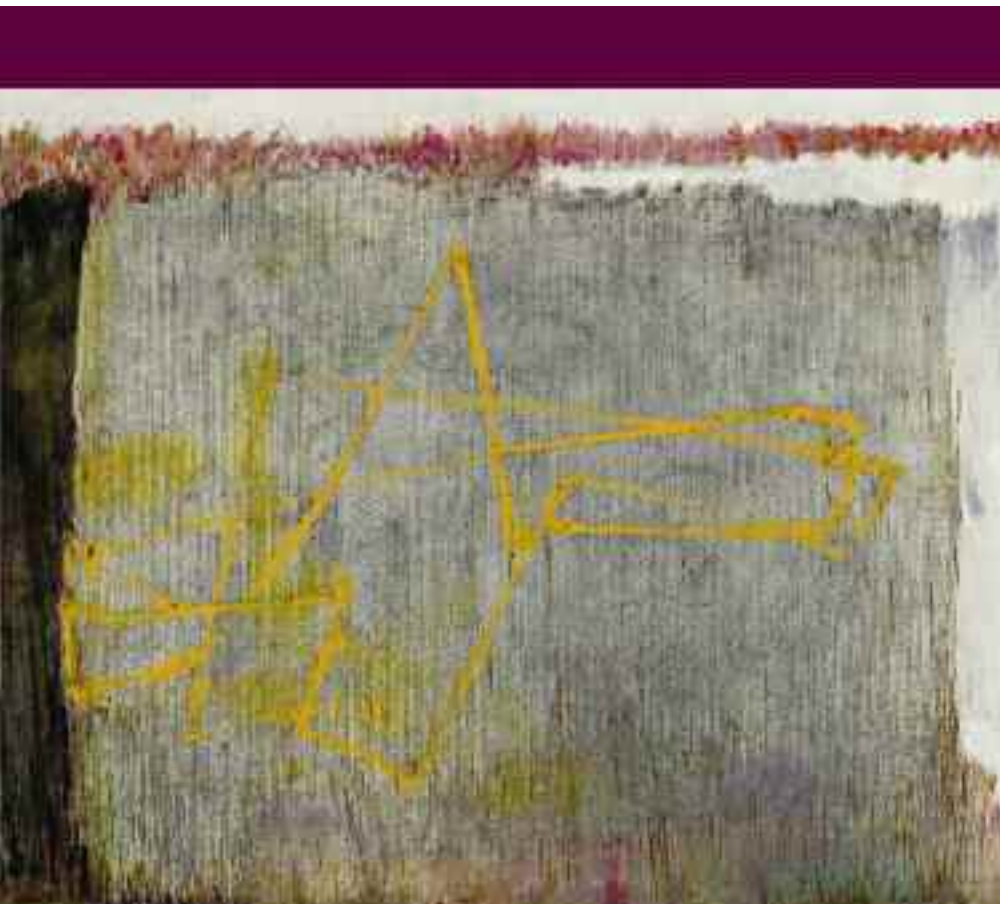
Aus dem Vorwort der Leiterin des Kunstmuseums, Dr. Marina von Assel: Nach dem ersten Band der Theologischen Gedanken zur Kunst von und mit Dekan Hans Peetz, den wir 2006 mit 15 Vorträgen publizierten, und dem zweiten, umfangreicheren Band mit 20 Vorträgen von 2009 erscheint nun zum Ende des Jahres 2011 der dritte Band mit ebenfalls 20 Vorträgen. Diese haben wir in insgesamt 19 Ausstellungen des Kunstmuseum Bayreuth im Stammhaus, dem Alten Barockrathaus, und in der Ausstellungshalle im Neuen Rathaus mit staunenden Ohren und Augen und mit großem Vergnügen gehört.

der Oberfläche entdecken, sondern mit den Augen des Glaubens, die (...) die Worte Gottes im Ohr haben“.

Das gesprochene Wort klang lange in uns nach, auch wenn die Vorträge bereits zu Ende gegangen waren, und so sind wir froh, die Gedanken hier noch einmal in Ruhe und mit Muße nachlesen und dabei die besprochenen Bilder zumindest als Abbildungen noch einmal mit ansehen zu können.

Aus dem Vorwort von Dekan Hans Peetz: Sieht man „mit den Augen des Glaubens“ anders und anderes? Nein und Ja. Viele Betrachtungen beginnen ganz einfach damit, dass der Autor beschreibt, was er sieht. Man könnte auch in der Gruppe austauschen, was andere sehen. Durch den Vortrag entsteht ein innerer Dialog: was die Hörenden und Betrachtenden genauso oder anders sehen, neu entdeckt haben oder zusätzlich wahrnehmen. Assoziationen fließen ein. Das Kunstwerk spricht mich an, es regt die Gedanken an, erregt sie vielleicht. Wenn dabei der Glaube ins Spiel kommt, dann hoffentlich nicht in einem Akt mühsamen Brückenschlags zwischen zwei durch Abgründe voneinander getrennten Kontinenten. Vielmehr sieht das „Auge des Glaubens“ immer gleich mit, nicht nur dort, wo der Künstler eine „religiöse Thematik“ aufgreift, oder gar nur bei „christlicher Kunst“. Der Gegenstand der Kunst ist die Welt, die das Reich Gottes durchdringt wie der Sauerteig die ganze Brotmasse. ...

Eine bestimmte Sichtweise kann man keinem anderen aufrötnigen, höchstens anbieten. Oder mit ihm durchspielen, ob man das Kunstwerk nicht auch so sehen könnte. So will diese Form der Kunstbetrachtung bei aller Überzeugung, die zugrunde liegt und zum Ausdruck kommen soll, Freiheit lassen, es genauso zu sehen oder ganz anders.



Hans Peetz

Mit den Augen des Glaubens III
Theologische Gedanken zur Kunst

Am 9. Dezember 1961, also vor 50 Jahren, hat Tanganjika die Unabhängigkeit vom Vereinigten Königreich erhalten. Bei aller Dankbarkeit über eine friedliche Entwicklung des Landes und viele langjährige Beziehungen auf kirchlicher und politischer Ebene sind die Probleme des Landes in der Gegenwart und auch in Zukunft unübersehbar. Großen Anstrengungen in Richtung Ausbildung und Qualifizierung von Tansaniern steht ein riesiger Mangel an Jobs gegenüber. Die Wirtschaft des Landes schrumpft eher als dass sie wächst. Ein wichtiger Grund hierfür liegt in der schlechten Energieversorgung mit Stromrationierungen durch Mangel an Wasser in den Stauseen. Andererseits wird von internationaler Seite versucht, tansanischen Boden zur Produktion von Biokraftstoffen oder ähnlichem zu kaufen oder zu pachten. Gleichzeitig werden in den Börsen die Preise für Nahrungsmittel hochgetrieben. Sicher ist dieses kein spezifisch tansanisches Problem. Es betrifft viele Entwicklungsländer gleichermaßen.

Was bedeutet dies für unsere Arbeit?

Die beiden Krankenhäuser in Machame und Karatu sind nun als Distriktkrankenhäuser an Auflagen des Staates gebunden. Ein Großteil der Patienten muss kostenlos behandelt werden, während der Staat die Löhne und die Medikamente übernimmt. Die verschlechterte wirtschaftliche Situation des Landes bedeutet aber in Zukunft, dass staatliche Leistungen erst verspätet oder auch nicht in vollem Umfang eintreffen. Was Medikamente und Verbandstoffe betrifft, so wird eben nur das geliefert, was in der Zentralapotheke vorhanden ist. Dies wird, soweit jetzt schon erkennbar, nur gewisse Teile des Bedarfs abdecken. Bei den Krankenhäusern verbleiben andererseits alle anderen Aufgaben wie Gebäude, Reparaturen, Gerätschaften, Autos etc.

Machame Hospital 2011

Wir freuen uns nach wie vor über stabile Verhältnisse in der Krankenhausleitung mit Chefarzt Dr. Saitore Laizer. Die Einführung der staatlichen Vorgaben wird wohl erst in 2012 erfolgen. Wir haben auf Bitte des Krankenhauses eine neue Zahnstation für die Einrichtung einer Zahnärztlichen Abteilung geliefert. Diese ist heil im Machame Krankenhaus eingetroffen. Matthias Herbolzheimer und Sohn Fredrik hatten im August alle Hände zu tun, um die technisch anspruchsvolle Einheit vor Ort installieren zu helfen.

Eine solche Zahnstation war vom Staat als Voraussetzung für ein Distriktkrankenhaus gefordert worden.



Machame Hospital

Von Dr. Fritz Seiler und Matthias Herbolzheimer Neues aus Tansania



Karatu Hospital

Karatu Hospital 2011

Neben Lieferung von wichtigen Medikamenten wurden sogar Verbandstoffe und Nadeln für Wundnähte und Operationen bestellt. Dies zeigt die schlechter werdende Versorgungslage von Regierungsseite. Für die Wasserversorgung des Krankenhauses besteht leider immer noch keine vernünftige Lösung. Offensichtlich kann die kommunale Wasserleitung von Baschay wegen Wassermangels nicht mehr genügend Wasser liefern.



Dank

Liebe Tansaniafreunde, wir danken Ihnen, dass Sie uns im Jahr 2011 großzügig unterstützt haben und bitten Sie trotz oder gerade wegen der Schwierigkeiten in Tansania uns weiter die Stange zu halten.

Ihre Dr. med. Fritz Seiler und Matthias Herbolzheimer Dekanatsmissionsbeauftragter

Sie können Ihre Spende mit dem Vermerk „Medizinische Notversorgung Tansania“ auf folgendes Konto überweisen: Evang.-Luth.Gesamtkirchenverwaltung, Konto-Nr. 132 800 400, BLZ 773 400 76 Commerzbank Bayreuth
Weitere Infos auch im Internet www.mnt-bayreuth.org

Der engagierten Arbeit des Forschungskreises um Norbert Aas verdanken wir wichtige Einsichten über die Haltung der evangelischen Christen Bayreuths in der Hitlerzeit. Danach gab es nach einem anfänglich angepassten Verhalten in Bayreuth Stadt und Land während der Kirchenkampfzeit eine zunehmende Widerständigkeit gegenüber dem Nazisystem und dessen trojanischem Pferd, den „Deutschen Christen“. In Form von Predigten und Rundschreiben, durch Referate bei Konferenzen und Gemeindeveranstaltungen und mit theologischen Druckschriften machten Pfarrer auf die Unvereinbarkeit von Christentum und nationalsozialistischer Ideologie aufmerksam und bemühten sich, unter Inkaufnahme von Nachstellung und Verfolgung, ihre Gemeinden gegenüber dem totalitären Anspruch dieses Regimes zu immunisieren.

Bayreuth, Moritzhöfen. Dort ist sie im Alter von 82 Jahren am 18. Mai 1971 verstorben und von Pfarrer Drechsel auf dem Bayreuther Stadtfriedhof beerdigt worden. Geboren ist sie im Jahr 1889 in einem der beiden Armenhäuser Lessaus, in der einstigen so genannten „Porderleshütt“ in der Ortsmitte von Lessau, das zur Mühle gehörte.

Von Jürgen Taegert, Pfr. i.R.

Evang. Marter in Lessau

Zeitzeugin des Kirchenkampfes in Weidenberg

Wenig erforscht ist bislang die Frage, wie die Gemeindeglieder auf solche regimekritischen Predigten reagierten. Eine ganz unerwartete Antwort gibt uns ein Marterl, das auf der Bocksleite oberhalb von Weidenberg am alten Lessauer Kirchweg steht, nur wenig unterhalb der Stelle, wo dieser Kirchsteig den historischen karolingischen Handelsweg kreuzt und wo auch das bekannte uralte dreiteilige Steinkreuz-Ensemble steht. Dieses „Andachtsbild der Religion von unten“, das uns die Marter Jesu, also seine Kreuzigung und Auferstehung zeigen will, ist auf vielfache Weise bemerkenswert, handelt es sich doch um die ganz seltene oder vielleicht sogar einmalige Kostbarkeit eines evangelischen Marterls in einer evangelischen Landschaft, während Martern sonst als „katholische Zeichen“ in katholischen Landschaften gelten. Und diese Stiftung geschah, und das ist das Denkwürdigste an diesem Vorgang, am Höhepunkt der Kirchenkampfzeit 1937. Nicht zuletzt erweist sich dieses religiöse Zeichen durch seine besondere Gestaltung auch selbst als eine überraschend klare regimekritische Predigerin und legt so Zeugnis ab von der damaligen Reaktion von Gemeindegliedern.

Drei Lebenslinien kreuzen sich hier

Deshalb lohnt es sich auch, dieses ungewöhnliche Zeichen nicht nur von seiner auffallenden äußerlichen Form und Zielsetzung her zu betrachten, sondern auch nach den drei so ungleichen prägnanten Personen zu fragen, deren Lebenslinien sich in diesem Zeichen kreuzen. Das im Weidenberger Volksmund „das Denkmal“ genannte Zeichen ist gestiftet von einer armen Frau aus Lessau, Margarete Schilling, aus Dankbarkeit für die Bewahrung in den persönlichen Katastrophen eines mühseligen Lebens. In Ausformung und geistlicher Aussage ist der Stein inspiriert vom damaligen zweiten Pfarrer der Gemeinde Weidenberg, Georg Redenbacher, der seinen Kollegen auf der ersten Pfarrstelle Theodor Hoffmann, einen fanatischen Nazipfarrer, zwar nicht öffentlich angreifen, wohl aber das verquaste Denken des Nationalsozialismus und der „Deutschen Christen“ öffentlich korrigieren wollte.

Erlöserspruch gegen Hitlermythos

Martern wollen ja zum Ausdruck bringen, dass Jesus mit seinem Leben und Sterben am Leben der Menschen Anteil nimmt. Das Marterl an der Weidenberger Bocksleite will diese christliche Grundbotschaft in die Konflikte der damaligen Hitlerzeit hinein übersetzen. So entstand ein einmaliges religiöses Zeichen, das dem damaligen Hitler-Mythos vom Retter und Erlöser Deutschlands das Bekenntnis zu Christus als den lebendigen Heiland entgegensetzt: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“, und das Jesus preist als das A und das O, den Sieger der Weltgeschichte. Am Sockel eingemeißelte Prophetenzitate aus der Luther-Übersetzung sagen das Ende der damaligen Willkürherrschaft voraus und verkünden dem leidenden Volk Gottes Hilfe und Trost. Ganz bewusst sind die Bibelworte alle dem Alten Testament entnommen, als Protest dagegen, dass etliche Nazichristen in ihrem blindwütigen Antisemitismus dieses Buch damals ausrotten und durch germanische Geschichten ersetzen wollten.

Die Stifterin Margarete Schilling stammt aus Lessau, wohnte aber die meiste Zeit ihres Lebens in

Das Gelübde von M. Schilling

1937 löste die damals 48jährige und ledig gebliebene Margarete Schilling ihr Gelübde ein. Sie opferte dafür fast ihre gesamten Ersparnisse. Doch es bedeutete ihr „für den Rest des Lebens Trost und Hoffnung“ (A. Kießling). Die damals zuständigen Behörden des Marktes und der Regierung legten erstaunlicherweise keine Einwände ein, obwohl die gewählten Texte in der Nazi-Zeit ja nicht ganz ohne politische Brisanz waren.

Es ist überliefert, dass die Stifterin in Pfarrer Georg Redenbacher einen „eifrigen Förderer dieses Gedankens“ fand. Er ist der Ideengeber für die Zitate und hat möglicherweise das Zeichen aufgrund seiner künstlerischen Begabung auch selbst entworfen. Das Geheimnis der Inschriften ist ja ihre doppelte Botschaft. Man kann die Bibelzitate einerseits lebensgeschichtlich als Trostworte angesichts der konkreten Lebenserfahrungen der leidgeprüften Stifterin lesen. Man kann sie andererseits aber auch zeitgeschichtlich als bewusst gewählte öffentliche kritische Kommentare gegenüber Hitlers Nationalsozialismus lesen, die in die Leidenssituation der damals Gedeimütigten hinein sprechen.

Prediger gegen Naziregime

Auch Georg Redenbacher rechnete sich der Bekenntnisbewegung zu. Dieser beliebte, seit 1919 in Weidenberg tätige Pfarrer, hatte sich nach einer anfänglichen Unsicherheit bald zu einer klaren Haltung gegenüber dem Nationalsozialismus durchgerungen. Ihm war mit der Diffamierung der Juden und der Bedrückung der Kirche die ganze Menschenverachtung und der antichristliche Geist der Nazibewegung aufgegangen, und er versuchte, nicht nur in seinen stets deutlichen Predigten, sondern auch als Seelsorger seine Zeichen zu setzen. So haben wir hier seine in Stein gehauene und für jedermann lesbare Predigt gegen die nationalsozialistische Willkürherrschaft vor uns. **Jürgen Taegert**



Frühjahrssammlung der Diakonie, 19. bis 25. März 2012

Gegenwart meistern – Zukunft fördern

Die bayerische Diakonie hilft langzeitarbeitslosen Menschen. Die Diakonie setzt sich für Menschen ein, die auf dem Arbeitsmarkt besonders benachteiligt sind: ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen, psychisch Kranke und Ungelernte. Diese Personen erhalten die Chance, sich beruflich zu qualifizieren, persönlich zu stabilisieren und auf dem regulären Arbeitsmarkt besser zu integrieren.

In Bayreuth bietet die Beratungsstelle Kirchliche Allgemeine SozialArbeit (KASA) Hilfe durch: kostenlose Beratung in sozialrechtlichen, finanziellen und Wohnungsfragen, Ämterbegleitung, kurzfristige finanzielle Hilfe in Notlagen, Kur- und Erholungsmaßnahmen, Kleiderkammer und Alleinerziehenden-Treff in Pegnitz. Zudem erhalten die Klientinnen und Klienten der Suchtberatung, Psychologischen Beratungsstelle, Schwangerenberatung, Aidsberatung und insbesondere des Sozialpsychiatrischen Dienstes von den Mitarbeitern neben ihren Spezialthemen die entsprechende aktuelle notwendige Unterstützung.

Bitte unterstützen auch Sie die wichtigen und notwendigen Angebote zur Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit bei der Diakonie Bayreuth mit Ihrer Spende. Herzlichen Dank!



Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit. Spendenkonto: Sparkasse Bayreuth, Konto 9034406, BLZ 773 501 10
Stichwort: Frühjahrssammlung 2012

Bei der Haussammlung verbleiben

20% der Spenden direkt in der Kirchengemeinde zur Förderung der diakonischen Arbeit vor Ort,

45% der Spenden direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit vor Ort.

35% der Spenden werden vom Diakonischen Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern eingesetzt.

Hiervon werden auch die Informationsmaterialien für die Kirchengemeinden und die notwendigen Materialien für die Durchführung der Sammlung finanziert (max. 10% des Gesamtspendenaufkommens). Der Erlös der Straßensammlung verbleibt voll für die örtlichen Aufgaben der Diakonie in Bayreuth. **Weitere Informationen zum Sammlungsthema erhalten Sie im Internet unter www.diakonie-bayern.de oder bei der Diakonie Bayreuth, Frau Doris Köhler, Tel. 0921/ 7542-18.**

ANZEIGE





Steiner Hörgeräte

Der familiengeführte Meisterbetrieb mit dem an persönlicher Beratung!

- kostenlose Hörtests
- Probieren neuester Hörsysteme
- individuelle Anpassung
- modernste Technologie
- Reinigung, Prüfung und Reparatur aller Fabrikate
- Gehörschutz, Batterien

Neueste Hörgeräte-Generation
Jetzt kostenlos testen!



Siegfried Steiner
Hörgerätekundendienst
mit Lisa und Vera Steiner

Wir freuen uns auf Sie

Nur 5 Min. hinter dem Baumhauscenter
Kulmbacher Str. 9
95445 Bayreuth
Tel.: 0921 15 13 43 71
www.steiner-hoergeraete.de



Innenstadtklezmer & Randgebietsrhythmen

Sonntag 29. Januar. 19 Uhr, Evang. Ref. Kirche, Erlanger Straße 29

Ein kleines, feines Ensemble aus dem Berliner Weltmusikgebredel. Eine Mini-All-Star-Band der deutschen Klezmer-Szene. Angetreten nur, um Fußspitzen ins Wippen und Augen zum Leuchten zu bringen. Um der Klarinette des „Master Of Clarinet“ den bunten Rhythmus-Teppich auszurollen. Gern mal leicht angeschrägt, immer aber im Strudel der Klänge Osteuropas und auf den Spuren Giora Feidmans.



Die Musiker: Jan Hermerschmidt (Klarinetten) - Der zehntAUSENDSASSA der deutschen Klarinettenkunst. Janek Skirecki (Kontrabass) - Rhythmisches Rückgrat und stoischer Fels in der Notenbrandung. Diese beiden Musiker sind u.a. auch bei der Gruppe AUFWIND mit dabei und Thomas Schudack (Gitarre, Banjo) - Off-Beat und dann erstmal `ne Weile nix. Eintritt frei, Spenden erwünscht!

Konzert mit der Uni-Bigband

Donnerstag 9. Februar, 20 Uhr Evangelisches Gemeindehaus

Die Uni-Bigband gibt ihr erstes Konzert im Jahre 2012. Zu hören ist klassischer Bigband-Sound der 1940er Jahre, sowie Swing und eine Prise Funk & Rock. Die musikalische Leitung hat Peter Übelmesser. Der Eintritt ist frei. Über zahlreiche Zuhörer freut sich die Evang. Studentengemeinde.



STRE-LEIN
KART

OSTHOPÄDEUTICHERIA

- Dufresne nach Maß
- Bolagen nach Maß
- Bandagen
- Aktuelle Promotionsanfertigung

ERHÄLTUNG

- Kollidie
- Ralletein
- Pflegebäder
- Bedriller

Reginald - Reginaldstr. 15 - Tel. 0921/94475

Lochner Reisen
Busreisen Robert Lochner

Starlight Express Bochum
Tagesfahrt inkl. Eintritt PK 3:
10.03.12 1 Tag € 145,-

Gardasee - Saisonöffnung
Frühlingserwachen - Viel inklusive
18. - 20.03.12 ÜHP *** 5 Tage € 299,-

Kölsch's Wochenende
Einzigartig einkaufen
24. - 25.03.12 ÜF **** 2 Tage € 119,-

Hamburg - Weltstadt mit Flair
König d. Löwen, Tarzan, Sister Act ab 48,- €
31. - 02.04.12 ÜF **** 3 Tage € 199,-

London - Weltmetropole zu Ostern
Baqueime Nachfahrt u. Eurlund
05. - 08.04.12 ÜF *** 4 Tage € 325,-

Wanderreise Korsika
„Juwel der Schönheit“
09. - 14.04.12 ÜHP *** 6 Tage € 649,-

Domstättle Naumburg & Erfurt
Mit Brotkäppchen Sekelabern
21.04. - 22.04.12 ÜHP *** 2 Tage € 129,-

Floriade & Amsterdam
Bumenpracht und Metropolenair
26.04. - 29.04.12 ÜF **** 4 Tage € 299,-

www.lochner-reisen.de | Fax: 0 92 1 94 47 57

Glaubensseminar

1. Februar bis 1. April 2012

Mittwoch 19-21 Uhr,

ab 18.45 Stehimbiss

Epiphaniaskirche



Entdeckungen im Land des Glaubens

SPUR 8 besteht aus sieben Vortragsabenden und einem Gottesdienst. Die Teilnahme ist kostenlos und verpflichtet Sie zu nichts. Die Vorträge verbinden die Grundaussagen des christlichen Glaubens mit den Lebenserfahrungen, Anfragen und Zweifeln der Teilnehmenden. Gesprächsgruppen in der Mitte des Abends bieten Gelegenheit zu Diskussion. Die acht Abende bauen aufeinander auf. Darum empfehlen wir, möglichst an allen Abenden teilzunehmen. Das Seminar beginnt mit einem unverbindlichen Schnupperabend am 1. Februar. Dort erfolgt die Anmeldung.

Die Abende beginnen mit einem kleinen Stehimbiss!

Station 1: 1. Febr. - Gott - wie diese Reise mein Bild verändern kann

Schnupperabend mit Anmeldung

Station 2: 8. Febr. - Sinn - wie ich ihm auf die Spur komme

Station 3: 15. Febr. - Glaube - trotz Hindernissen weiterkommen

Station 4: 29. Febr. - Sünde - was es damit auf sich hat

Station 5: 7. März - Jesus - wo sich Himmel und Erde berühren

Station 6: 14. März - Christ werden - wie Gott mit mir anfängt

Station 7: 21. März - Christ bleiben - wie Gottes Geist uns trägt

Station 8: 1. April - Sonntag, 18 Uhr Gottesdienst, Fest des Lebens

Veranstalter: Evang. Kirchengemeinde Bayreuth-Laineck,

Pfr. Gottfried Lindner, Pfr. Friedrich Schröter & Team;

Anmeldungen an Pfarramt, Tel. 999 77, Fax 9800291

Email: Epiphaniaskirche-Laineck@gmx.de oder beim Schnupperabend



29.1. Sonntag

19 Uhr Evangelisch Reformierte Kirche, Erlanger Str. Innenstadt/Innenstadt und Randgebietsrhythmen, Eintritt frei, Spenden erbeten.

1.2. Mittwoch

19 Uhr Epiphaniaskirche Laineck: Glaubensseminar 1 „Gott - wie diese Reise mein Bild verändern kann“

19.30 Uhr Cineplex Bayreuth, Filmgespräch „Eine dunkle Begierde“ Sigmund Freuds und C.G. Jungs Begegnungen verfilmt, Gesprächspartnerin: Dr. Christa Pawlofsky, Ärztin für psychotherapeutische Medizin, Moderation: Jutta Geyrhalter, EBW

2.2. bis 22.2. Kunstaussstellung, Montag-Freitag geöffnet

11-18 Uhr Altes Schloss, Maxstr. 6: Kunstaussstellung Melancholie und Depression, im Rahmen des „Bündnisses gegen Depression“, Initiative „Gemeinsam gegen Depression“ Bayreuth, EBW

2.2. Donnerstag

17.30-19.30 Uhr Sozialpsychiatrischer Dienst, Brunnenstr. 4: Glaube - auch für den psychisch Leidenden nur Nebensache, Reinhard Stauch, Pfarrer im Bezirkskrankenhaus und Klinik Hohe Warte ; SpDi, EBW

18-20 Uhr Altes Schloss, Maxstr. 6: Eröffnung der Ausstellung: Melancholie und Depression, Eine Kunstaussstellung im Rahmen des „Bündnisses gegen Depression“, Prof. Dr. med. Dr. h.c. Manfred Wolfersdorf, Ärztlicher Direktor Bezirkskrankenhaus Bayreuth; Initiative „Gemeinsam gegen Depression“, EBW

19.30 Uhr Evang. Studentengemeinde, Richard-Wagner-Str. 24: Zen und Christentum, Gegensätze oder Ergänzungen?, KR Dr. habil. Haringke Fugmann, Weltanschauungsbeauftragter der Evang.-Luth. Kirche in Bayern; ESG, EBW

3.2. Freitag

20 Uhr Gemeindehaus Saas: Meditativer Tanz

4.2. Samstag

20 Uhr Pfarrkirche St. Hedwig, Orgel- und Orchesterkonzert, Orgelkonzert g-Moll, Alexandre Guilmant: Sinfonie Nr. 1 für Orgel und Orchester, Bach-Kantate BWV 35, Ausführende: Vogtland-Philharmonie Reichenbach, Michaela Maucher - Alt, Studierende der Hochschule für evang. Kirchenmusik, Leitung: GMD Stefan Fraas, Eintritt 12/8 Euro, Kircheneck und Abendkasse

5.2. Sonntag

9.30 Uhr Erlöserkirche-Altstadt, Gottesdienst mit musikalischer Ausgestaltung der Hochschule für Kirchenmusik

19.30-21 Uhr Evang. Gemeindehaus, St. Georgen 56, Hinter der Kirche: Mixer, Squares und Longways, Tanzen am Sonntagabend, Erika Richter, Tanzleiterin, Bayreuth; EBW

7.2. Dienstag

14.30 Uhr Kreuzkirche Gemeindehaus - Sicherheit für Senioren, Vortrag vom Seniorenbetreuer der Bayreuther Polizei

8.2. Mittwoch

19 Uhr Epiphaniaskirche Laineck: Glaubensseminar, Station 2 „Sinn - wie ich ihm auf die Spur komme“

9.2. Donnerstag

15 Uhr, Kapitelsaal: Vorbereitung Weltgebetstag mit Elke Thein und Anita Jehnes. Ev. Frauenbund

9.2. Donnerstag

19.30-21 Uhr Altes Schloss, Maxstr. 6: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, dass ich so traurig bin...“, Melancholie und Depression in der bildenden Kunst, Prof. Dr. Ralf Frisch, Systematische Theologie, Evang. Hochschule Nürnberg; Bezirkskrankenhaus Bayreuth, EBW

20 Uhr, Evang. Gemeindehaus, Konzert der Uni-Big-Band, Zu hören gibt es klassischen Bigband-Sound der 1940er Jahre, sowie Swing und eine Prise Funk & Rock. Die musikalische Leitung hat Peter Übelmesser. Der Eintritt ist frei.

12.2. Sonntag

17 Uhr Katharina-von-Bora-Kirche, Konzert: „Veeh-Harfen“, „Flöten“, „Engelstöne“ - Eintritt frei. Der Förderverein der Katharina-von-Bora-Kirche lädt herzlich ein und freut sich über eine Spende.

13.2. Montag

16-17.30 Uhr KirchplatzTreff, Kirchplatz 2: Berater/in in Altersfragen, Informationsabend, Heike Komma, Dipl.-Religionspädagogin (FH), Supervisorin, Bayreuth; KirchplatzTreff, EBW

20-21.30 Uhr Kunstmuseum, Altes Rathaus (Eingang Brautgasse), Maxstr.33: Theologische Gedanken zur Kunst von Rolf-Gunter Dienst - Gemälde, Zeichnungen, Aquarelle, Hans Peetz, Dekan, Bayreuth; Evang.-Luth. Dekanat Bayreuth, Kunstmuseum, EBW

14.2. Dienstag

17.30-19 Uhr Seminarraum im Hof, Richard-Wagner-Str. 24: Steingraeber - Firmen- und Familiengeschichte, Offener Arbeitskreis Familiengeschichtsforschung, Heinz Baierlein, Bayreuth; EBW

20 Uhr Epiphaniaskirche Laineck: Meditatives Tanzen mit Claudia Schlösinger: „Fröhlichkeit tanzen“

15.2. Mittwoch

19 Uhr Epiphaniaskirche Laineck: Glaubensseminar, Station 3 „Glaube - wie ich trotz Hindernisse weiterkomme“

16.2. Donnerstag

19.30 Uhr Evang. Gemeindehaus, Richard-Wagner-Str. 24: Ohne Atom auch Strom?!, Übersichten zu den Folgen der Tschernobyl-Katastrophe und zur internationalen Informationspolitik, Dr. Christine Frenzel, Radioökologin, Otto Hug Strahleninstitut, München; Bund Naturschutz, Kreisgruppe Bayreuth, EBW

17.2. Freitag

15 Uhr Gemeindehaus Saas, „Empört Euch!“ Bücher, Filme, Dokumentationen zur Bürgerbewegungen früher und heute, Mediale Aufarbeitung jüngerer Geschichte, Referentinnen: Katharina Städtler, Reyna Konnerth, Evang. Medienkreis

28.2. Dienstag

19 Uhr Epiphaniaskirche Laineck: Glaubensseminar 1 „Gott - wie diese Reise mein Bild verändern kann“

19 Uhr Evang. Gemeindehaus, Kleiner Saal: Podiumsdiskussion mit Regisseur u.a. zum Film „Teufels Werk und Gottes Beitrag“ (Dokumentarfilm von Helge Cramer) anschließend Filmvorführung

29.2. Mittwoch

19 Uhr Epiphaniaskirche Laineck: Glaubensseminar, Station 4 „Sünde - was es damit auf sich hat“



Wolfgang Amadeus Mozart, Requiem d-Moll

17. März, 20 Uhr, Kreuzkirche



Mozart schrieb diese Musik unter Krankheit und Schmerzen und ließ sich noch am Vorabend seines Todes die Partitur ans Bett bringen, um mit Freunden, wobei er selbst die Altstimme sang, das Werk zu probieren. Bei den ersten Takten des „Lacrymosa“ fing er zu weinen an und legte

die Partitur zur Seite. Am 5. Dezember 1791 verstarb er. Ein Freund und Schüler, Franz Xaver Süssmayr, damals 25-jährig, hat versucht, sich in Mozarts Stil und Erleben einzufühlen und das Werk so zu einer Einheit zu vollenden, so dass es abgeliefert werden konnte. Jedoch noch bevor das Werk an seinen Auftraggeber, den Grafen von Walsegg-Stuppach ausgegeben wurde, das er zum Jahrestag seiner sehr jung verstorbenen Frau als seine eigene Komposition ausgeben wollte, ließ die Witwe Mozarts einige Kopien des Werkes anfertigen. Diese Unkorrektheit Konstanzes gegenüber dem Grafen hat uns wahrscheinlich Mozarts Requiem gerettet. Mozarts letztes Werk wird in dieser Aufführung jedoch nicht in der „üblichen“, das heißt der „Süssmayrschen“ Version, sondern in der des Franz Beyer, einem Musikwissenschaftler unserer Tage zu hören sein.

Die Ausführenden sind Jenny Rouse, Sopran, Kristina Busch, Alt, Rüdiger Ballhorn, Tenor, Michael Schmitt, Bass, die Kantorei der Kreuzkirche, der Kammerchor des Markgräfin-Wilhelmine-Gymnasiums sowie die Karlsbader Symphoniker unter der Leitung von Günter Leykam. Karten im Vorverkauf: Theaterkasse und Pfarramt der Kreuzkirche.

Golgatha – ein musikalischer Kreuzweg

Freitag 30. März, 20 Uhr, Ordenskirche St. Georgen

Die für uns Mitteleuropäer archaisch anmutenden Karfreitagsprozessionen Andalusiens, bei denen der Leidensweg Christi als sinnenfrohes Fest gefeiert wird, haben Michael Lipperts Passionsoratorium GOLGATHA, das 2001 in der Stadtkirche Naila uraufgeführt wurde und seitdem mehrere Aufführungen im In- und Ausland erlebte, nachhaltig beeinflusst. So wird in GOLGATHA die Leidensgeschichte Jesu Christi nach dem biblischen Evangelium als groß angelegter Kreuzweg bis zur Auferstehung am Ostermorgen - auch unter der Einbeziehung zeitgenössischer lyrischer Texte - neu nacherzählt. In GOLGATHA erklingt dabei eine ungewöhnliche, ganz andere Karfreitagsmusik; eine Musik, die in mitreißenden, von spanischer Folklore beeinflussten Chören und perkussiven Orchestersätzen das Spektakel, das Schau- oder Passionspiel der Semana Santa zum Ausdruck bringt; eine Musik, die aber auch in zarten, innigen Tönen in die Tiefe geht und das einsame Seelenerlebnis der Passion hinter aller exaltierten Feierlichkeit intensiv und bewegend nachzeichnet.

Die Leidensgeschichte Jesu Christi wird so zur Erlösungsgeschichte jedes einzelnen Menschen. Jeder Schritt des Kreuzweges nach Golgatha hinauf wird durch Musik und Dramaturgie erfahrbar und nachvollziehbar. So führt GOLGATHA von der Dunkelheit zum Licht, durch den Tod zum Leben. Ausführende sind die Kantorei St. Georgen und die Kantorei der Erlöserkirche Bamberg zusammen mit den Hofer Symphonikern unter der Leitung des Komponisten und Kirchenmusikers Michael Lippert. Den Part des Gesangssolisten in der Rolle des Christus übernimmt Christian Seidel, Bariton am Theater Hof. An der Orgel ist Georg Stanek aus Hof/Saale zu hören. Als Sprecher beziehungsweise Evangelist wirkt Pfarrer Martin Bachmann mit. Für Lichtregie, Szene und Videoeinspielungen sorgt der Berliner Filmemacher Matthias Lippert.

Karten: Theaterkasse Bayreuth, Kircheneck und Pfarramt St. Georgen zum Preis von 16/12 Euro und 8 Euro. Restkarten an der Abendkasse.

13. März - 5. April im Cafe Samocca in der Stadtbibliothek, Richard-Wagner-Str. 21, Ausstellung mit Bildern zu GOLGATHA aus den Videosequenzen von Matthias Lippert statt.



Ein Verein hilft bei Wohnproblemen

➤ Brauchen Sie Hilfe?
Telefon 7912297

➤ Können Sie helfen?
Konto 9037755 B.L. 7/350110
Sparkasse Bayreuth

**CHRISTEN SCHAFFEN
WOHNUNGEN e.V.**

TelefonSeelsorge
Anonym, kompetent, rund um die Uhr.

0800/11 0311 - 0800/11 0 222
www.telefonseelsorge.de

Jean-Paul-Verein
eigenes Büro

**Wir suchen
Pflegefamilien**
mit Geduld und Belastbarkeit.

**Wir bieten
Kinder**
mit besonderen Fähigkeiten
und Erfahrungen.

Mehr Info bei:
Säke Rochholz
0921-75723-318

**Jugendhilfezentrum
Jean-Paul-Stift**

www.jean-paul-verein.de

AGUS
Angehörige um Suizid

Selbsthilfegruppe für Trauernde, die einen nahe stehenden Menschen durch Suizid verloren haben.

Herzliche Einladung zum Gruppentreffen jeweils am zweiten Samstag im Monat von 15-17 Uhr.

Ort: Bayreuth, Evang. Bildungswerk, Richard-Wagner-Str. 24
Ansprechpartnerin:
Elfie Loser, Tel. 0921-1500380

- 1.3. Donnerstag**
17.30-19.30 Uhr Sozialpsychiatrischer Dienst, Brunnenstr. 4: Psychische Erkrankungen und Bewegungsarbeit, Psychose-Seminar, Frank Orbach, Sporttherapie Bezirkskrankenhaus Bayreuth ; SpDi, EBW
- 4.3. Sonntag**
19.30-21 Uhr Evang. Gemeindehaus St. Georgen 56, Hinter der Kirche: Mixer, Squares und Longways, Tanzen am Sonntagabend, E. Richter, Tanzleiterin, EBW
- 6.3. Dienstag**
14.30 Uhr Kreuzkirche Gemeindehaus - Wenns nauswärts geht, Oberfränkische Frühlingsbräuche, vorgestellt von Horst Schröder
19.30 Uhr Christuskirche, Gemeindesaal, „Braucht Gott ein Opfer? - Der Tod Jesu im Neuen Testament“, Prof. Dr. Reinhard Feldmeier, Vortrag und Diskussion, in Kooperation mit Freundeskreis Tutzing, Eintritt frei
- 7.3. Mittwoch**
19 Uhr Epiphaniaskirche Laineck: Glaubensseminar, Station 5, „Jesus -wo sich Himmel und Erde berühren“
19.30 Uhr Cineplex Bayreuth, Filmgespräch „Habe mus Papam - Ein Papst büxt aus“, Gesprächspartner: N.N., Moderation: Jutta Geyrhalter, EBW
- 8.3. Donnertag**
15 Uhr, Kapitelsaal: „Leben in einer klösterlichen Gemeinschaft Heilsbronn“. Ulrike Feldmeier berichtet. Evang.Frauenbund
19.30 Uhr Evang. Gemeindehaus, Kleiner Saal, Richard-Wagner-Str. 24: Pierre Stutz: Was meinem Leben Tiefe gibt: Lebensfreude und DaSein, Vortrag und Gespräch, Theologe, spiritueller Begleiter, Autor, Lausanne; Buchhandlung Hugendubel, ESG, KHG, EBW
- 9.3. Freitag**
20 Uhr Gemeindehaus Saas: Meditativer Tanz
- 10.3. Samstag**
9 Uhr Kreuzkirche, Gemeindehaus: Frauenfrühstück Thema: „Weg mit den alten Klamotten... Altkleidersammlung meines Lebens“ Referentin: Elisabeth Malessa, Anmeldung bis 7.3. im Pfarramt, Tel. 41168
13.30 Uhr Steingraeber & Söhne KG, Friedrichstr. 2 und Steingraeberpassage: Führung: „Steingraeber“, offener Arbeitskreis Familiengeschichtsforschung, Heinz Baierlein, Bayreuth; EBW
- 13.3. Dienstag**
19.30 Uhr, Cafe Samocca in der Stadtbibliothek, Richard-Wagner-Str. 21, Ausstellungseröffnung: GOLGATHA - Bilder aus den Videosequenzen von Matthias Lippert.
20 Uhr Epiphaniaskirche Laineck: Meditatives Tanzen Claudia Schlösinger: „meinem Lebensweg nachspüren“
- 14.3. Mittwoch**
19 Uhr Epiphaniaskirche Laineck: Glaubensseminar, Station 6, „Christ werden - wie Gott mit mir anfängt“
- 16.3. Freitag**
15 Uhr, Gemeindehaus Saas, „Gesprächskultur“ Analyse verschiedener Talkshows, Referentinnen: Katharina Städtler, Elke Thein, Evang. Medienkreis

- 17.3. Samstag**
20 Uhr Kreuzkirche: Wolfgang Amadeus Mozart, Requiem d-Moll mit den Karlsbader Symphonikern, Kantorei der Kreuzkirche, Kammerchor des MWG Bayreuth, Solisten, Leitung: Günter Leykam; Karten im Pfarramt Kreuzkirche und Theaterkasse
- 17.3. Samstag**
20 Uhr Buchhandlung Hugendubel, Maxstr. 62: Einfach nur dagegen, Lesung und Gespräch mit dem Autor Gerhard Matzig, Journalist, München, EBW
- 19.3. Montag**
19-20.30 Uhr Seminarraum im Hof, Richard-Wagner-Str. 24: Meine Auszeit, Erfahrungen in und mit einem Sabbatjahr, Christine Sakalow, Pädagogin mit Sabbatical-Erfahrung, Bayreuth; EBW
- 21.3. Mittwoch**
19.30 Uhr Seminarraum im Hof, Richard-Wagner-Str. 24: Siebenbürgen - 850 Jahre fränkische Kultur in Osteuropa, Dietmar Gross, Forstdirektor i. R., Lichtenfels; Frankenbund, CHW Bezirksgruppe Bayreuth, EBW
- 22.3. Donnerstag**
19.30 Uhr Auferstehungskirche, Saas, Konzert „Cantabile“, Eintritt frei
- 24.3. Samstag**
20 Uhr Gemeindehaus Richard-Wagner-Straße: >>>Stichwort: Angenommen Lieder, Szenen, Wort Gottes, Evangelische Jugend / Gruppe Luther
- 25.3. Sonntag**
16 Uhr Gemeindehaus Richard-Wagner-Straße: >>>Stichwort: Angenommen! Lieder, Szenen, Wort Gottes, Evangelische Jugend / Gruppe Luther
18 Uhr Erlöserkirche-Altstadt, „Gott und die Welt“ Gottesdienst, Thema: „Gut genug?!“
- 26.3. Montag**
19.30 Uhr Seminarraum, R.-Wagner-Str. 24, Was uns gesund erhält? Einführung in die Salutogenese, Waldemar Pisarski, Pfarrer i.R. Gestalttherapeut, Augsb.
- 28.3. Mittwoch**
19.30 Uhr Cafe Samocca in der Stadtbibliothek, Richard-Wagner-Str. 21, GOLGATHA - ein musikalischer Kreuzweg von Michael Lippert, Einführungsvortrag zur Oratorienaufführung am 30. März, Referent: Michael Lippert (Komponist und Kirchenmusiker)
20 Uhr Das ZENTRUM, Äußere Badstr. 7a: Harry Rowohlts liest live, Harry Rowohl, Autor, Hamburg, Buchhandlung Hugendubel, LiteraturCafé, EBW
- 29.3. Donnerstag**
19.30 Uhr Seminarraum im Hof, R.-Wagner-Str. 24: Atme dich stark!, Einführungsvortrag für Atemkurse ab 16.04., Gabriele Rinner, Akad. gepr. Gesundheitspädagogin, Atemtherapeutin AFA, Marktschorgast; EBW
- 30.3. Freitag**
20 Uhr Ordenskirche St. Georgen, GOLGATHA - ein musikalischer Kreuzweg von und mit Michael Lippert, Ausführende: Kantorei St. Georgen, Kantorei Erlöserkirche Bamberg, Hofer Symphoniker, Christian Seidel (Bass), Georg Stanek (Orgel), Martin Bachmann (Sprecher), Matthias Lippert (Licht, Szene, Videos)





**Auferstehungs-
kirche, Saas**

Erikaweg 35
Tel. 6 52 70

**Auferstehungskirche Saas, 9.30 Gottesdienst,
gleichzeitig Kindergottesdienst, Gemeindehaus
(nicht in den Sommerferien)**

- So 5.2. Pfr. Beck-Mathieu,
Abendmahl
- So 12.2. Pfrin. von Seggern, Familien-GD
- So 19.2. Pfr. von Seggern
- So 26.2. Pfr. von Seggern, Konfirmanden
- Fr 2.3. 19 Uhr Weltgebetstag mit St. Hedwig
- So 4.3. Pfr. von Seggern, Abendmahl
- So 11.3. Lektor Schiffer-Weigand
- So 18.3. Pfrin. von Seggern, Familien-GD,
Kindergarten
- So 25.3. Pfrin. von Seggern

Christuskirche

**Gottesdienst 9.30 Uhr, gleichzeitig Kigo-Club
17 Uhr KIKIASANA, Familien mit kleinen
Kindern, monatlich**

- So 5.2. Pfarrerin Laute, Abendmahl
- So 12.2. Pfarrer Hufnagel
- Sa 18.2. KIKIASANA
- So 19.2. Pfarrer Hufnagel
- Sa 26.2. 9.30 Uhr Lektor Winterling
14 Uhr Gehörlosen-GD,
anschl. Gemeindenachmittag
- Fr 2.3. 16 Uhr Weltgebetstag,
Gehörlosengemeinde
- So 4.3. Pfarrer Hufnagel, Abendmahl
- So 11.3. Pfarrer Lindner, Coro vocale
- Fr 16.3. 19 Uhr Passionsandacht im Saal
- So 18.3. Lektorin Mauerer
- Fr 23.3. 19 Uhr Passionsandacht im Saal
- Sa 24.3. KIKIASANA
- So 25.3. 9.30 Uhr Pfarrerin Laute
14 Uhr Gehörlosen-GD, Abendmahl,
anschl. Gemeindenachmittag
- Fr 30.3. 19 Uhr Passionsandacht im Saal



**Christuskirche,
Wilhelmsplatz**

Wilhelmsplatz
Tel. 2 25 36



**Epiphaniaskirche,
Laineck**

Warmensteinacher
Str. 85
Tel. 9 99 77

**Epiphaniaskirche Laineck
Gottesdienst 9.30 Uhr, 10 Uhr Familiengottesdienst
jedesmal Kirchencafé**

- So 5.2. 10 Uhr Pfr. Lindner, Taufgedenken,
Kindergarten
- So 12.2. Pfr. i.R. Weinreich
- So 19.2. Pfr. i.R. Mühlhäuser
- So 26.2. Pfr. Lindner, Posaunenchor
- So 4.3. Pfr. i.R. Bogner
- So 11.3. Pfr. Hufnagel
- So 18.3. Pfr. Lindner
- So 25.3. Pfr. i.R. Schröter, Posaunenchor

Erlöserkirche Altstadt

**Samstag 18 Uhr Gottesdienst
Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst**

- Sa 4.2. Young Church, Pfr. Sonnenstatter &
Team
- So 5.2. Pfr. Sonnenstatter,
Chor der Kirchenmusikschule
- Sa 11.2. Pfrin. Scheil
- So 12.2. Pfrin. Scheil



**Erlöserkirche,
Altstadt**

Hans-Meiser-
Straße 1
Tel. 6 10 36

- Sa 18.2. Prädikantin Komma
- So 19.2. Prädikantin Komma
- Sa 25.2. Vikar Maser, Abendmahl (Saft)
- So 26.2. Vikar Maser, Abendmahl, Kinder-GD

- Sa 3.3. Pfr. Sonnenstatter,
Konfirmandenvorstellung
- So 4.3. Pfrin. Scheil/Vikar Maser,
Konfirmandenvorstellung

- Sa 10.3. Pfrin. Scheil
- So 11.3. Pfrin. Scheil

- Sa 17.3. Dekan i.R. Berthold
- So 18.3. Dekan i.R. Berthold
- Sa 24.3. Pfr. Sonnenstatter
- So 25.3. Pfr. Sonnenstatter, Familien-GD,
Taufenerinnerung
18 Uhr Pfr. Sonnenstatter & Team,
„Gott und die Welt“

- Sa 31.3. Pfr. Sonnenstatter, Konfirmanden-
beichte, Abendmahl

- So 1.4. Konfirmation, Pfrin. Scheil

**Seniorenheim „Zuhause in der Wallstraße“
Dienstag 16.30 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst**

- Di 28.2. Pfr. Sonnenstatter
- Di 20.3. Gemeindereferent Schlossmacher

Friedenskirche Birken

Sonntag 10 Uhr Gottesdienst

- So 5.2. Pfrin. Nehring, Abendmahl, Winterkir-
che, Gemeindesaal
- So 12.2. Pfr. Nehring, Kirche, gleichz. Kinder-
kirche, anschl. Kirchenkaffee
19 Uhr Abendgebet
- So 19.2. Pfrin. Nehring, Winterkirche
- So 26.2. Pfr. Nehring, Winterkirche
19 Uhr Abendgebet



**Friedenskirche,
Birken**

Friedenstraße
Tel. 6 52 29

- So 4.3. Pfr. Nehring, Kirche, Konfirmandenvor-
stellung, gleichz. Kinderkirche, anschl.
Kirchenkaffee

- So 11.3. Pfr. Dr. Hirschberg, Winterkirche,
Abendmahl
19 Uhr Abendgebet

- So 18.3. Pfrin. Nehring, Winterkirche
- So 25.3. Pfr. Nehring, Kirche, gleichz. Kinder-
kirche, anschl. Kirchenkaffee
19 Uhr Abendgebet

Mühlhoferstift

Sonntag 9 Uhr Gottesdienst

- So 5.2. Pfrin. Nehring
- So 12.2. Pfr. Nehring
- So 19.2. Pfrin. Nehring
- So 26.2. Pfr. Nehring

- Do 1.3. 18.30 Uhr Passionsandacht
- So 4.3. Pfr. Nehring
- Do 8.3. 18.30 Uhr Passionsandacht
- So 11.3. Pfr. Dr. Hirschberg
- Do 15.3. 18.30 Uhr Passionsandacht
- So 18.3. Pfrin. Nehring
- So 25.3. Pfr. Nehring
- Do 29.3. 18.30 Uhr Passionsandacht

**Kreuzkirche**Lippacher Str. 11
Tel. 4 11 68**Kreuzkirche, Gottesdienst 9.30 Uhr,
gleichzeitig Kindergottesdienst**

So 5.2. Pfrin. Bauer, Abendmahl
 So 12.2 Pfrin. Bauer
 So 19.2. Pfr. Schöppel
 So 26.2. Pfr. Schöppel

So 4.3. Pfrin. Bauer, Abendmahl (Saft)
 So 11.3. Pfr. Schöppel
 Sa 18.3. Pfr. Schöppel
 So 25.3. Pfrin. Bauer

**Gottesdienst Matthias-Claudius-Kapelle
Sonntag 10.45 Uhr Predigtgottesdienst**

So 12.2. Pfrin. Bauer
 So 19.2. Pfr. Schöppel
 So 26.2. Pfr. Schöppel

Mi 7.3. 18 Uhr Pfrin. Bauer, Passions-GD
 So 11.3. Pfr. Schöppel
 Mi 14.3. 18 Uhr Pfrin. Bauer, Passions-GD
 So 18.3. Pfr. Schöppel
 Mi 21.3. 18 Uhr Pfrin. Bauer, Passions-GD,
 Konfirmandenvorstellung Spr. II
 So 25.3. Pfrin. Bauer
 Mi 28.3. 18 Uhr Pfrin. Bauer, Passions-GD

**Ruhsitz, BRK Seniorenheim
Donnerstag 15 Uhr**

Do 23.2. Pfr. Schöppel

**Gemeindezentrum Katharina-von-Bora-Kirche,
Sonntag 9 Uhr Gottesdienst, 10.15 Uhr Kinder-
gottesdienst**

So 5.2. Pfr. Schott
 So 12.2. 17 Uhr Pfr. Six, Konzert Veeh-Harfen
 So 19.2. Pfr. Six, Abendmahl
 So 26.2. Pfr. Schott

Fr 2.3. 19 Uhr Weltgebetstag Malaysia
 So 4.3. Pfr. Schott
 So 11.3. n.n.
 So 18.3. Pfr. Six
 So 25.3. n.n.

**Lutherkirche, Sonntag 10.30 Uhr
gleichzeitig Kindergottesdienst**

So 5.2. Pfr. Schott
 So 12.2. Pfr. Six, Predigtgespräch
 So 19.2. Pfr. Six
 So 26.2. Pfr. Schott

So 4.3. Pfr. Schott, Abendmahl
 So 11.3. n.n.
 So 18.3. Pfr. Six
 So 25.3. Pfr. Six & Pfr. Schott,
 Konfirmandenvorstellung

**Phönix-Seniorenstift
Donnerstag 16 Uhr Gottesdienst**

Do 16.2. Pfr. Six
 Do 22.3. Pfr. Schott

**Nikodemuskirche,
Neue Heimat**Hessenstraße 11
Tel. 9 73 64**Nikodemuskirche, Sonntag, 9.30 Uhr
Gottesdienste mit Kindergottesdienst**

So 5.2. Pfr. Opitz, Zeitlos-GD, Abendmahl
 So 12.2. Pfr. Opitz,
 So 19.2. Pfr. i.R. Heinz Bogner
 So 26.2. Pfr. Opitz
 Mi 29.2. 18 Uhr Pfr. Opitz, Passions-GD

So 4.3. Pfr. i.R. Walter
 Mi 7.3. 18 Uhr Pfr. Opitz, Passions-GD
 So 11.3. Pfr. Opitz, Abendmahl
 Mi 14.3. 18 Uhr Pfr. Opitz, Passions-GD
 So 18.3. Pfr. Opitz, Zeitlos-GD
 Mi 21.3. 18 Uhr Pfr. Opitz, Passions-GD
 So 25.3. Pfr. Opitz
 Mi 28.3. 18 Uhr Pfr. Opitz, Passions-GD

**Stadtkirche Hl. Dreifaltigkeit,
aus baulichen Gründen finden alle
Gottesdienste in der Spitalkirche statt****Spitalkirche****Werktags 17.05 Uhr „5 nach 5“ - Andacht
Sonntag 8 Uhr Predigtgottesdienst****9.30 Uhr Gottesdienst & Kindergottesdienst
11 Uhr Predigtgottesdienst (S/W) = Saft/Wein
Gottesdienst für kleine Racker (1-6 Jahre) am
4. Sonntag im Monat**

So 5.2. 8 Uhr Pfr. Bayer
 9.30 Uhr Dekan Peetz, Abendmahl (SW)
 11 Uhr Dekan Peetz

So 12.2. 8 Uhr Pfr. Höhnke
 9.30 Pfr. Bayer
 11 Uhr Pfr. Opitz, Abendmahl (SW)

So 19.2. 8 Uhr Pfrin. Kapp-Kleineidam
 Mi 22.2. 20 Uhr N.N. GD am Aschermittwoch
 zum Beginn der Passionszeit
 So 26.2. 8 Uhr, 9.30 Uhr, 11 Uhr Dekan Peetz

So 4.3. 8 Uhr Pfr. Höhnke
 9.30 Uhr Pfr. Bayer, Abendmahl (SW)
 11 Uhr Pfr. Bayer

So 11.3. 8 Uhr Pfrin. Bayer
 9.30 Uhr Dekan Peetz
 11 Uhr Pfrin. Bayer, Abendmahl (SW)

So 18.3. 8 Uhr Pfr. Opitz
 9.30 Uhr Pfrin. Kapp-Kleineidam,
 Konfirmandenvorstellung
 11 Uhr Pfr. Opitz

So 25.3 8 Uhr Pfr. Höhnke
 9.30 Uhr Pfr. Bayer
 11 Uhr Pfr. Höhnke

**Kapelle Seniorenstift am Glasenweiher
Predigtgottesdienst 11 Uhr**

So 5.2. Pfr. Bayer, Abendmahl
 So 12.2. Pfr. Höhnke
 So 19.2. Pfrin. Kapp-Kleineidam
 So 26.2. Pfr. Opitz

So 4.3. Pfr. Höhnke, Abendmahl
 So 11.3. Dekan Peetz
 So 18.3. N.N.
 So 25.3 Pfr. Bayer

**Stadtkirche
Hl. Dreifaltigkeit**Kirchplatz 1
Tel. 59 68 00**Gemeindezentrum
Katharina-von-
Bora-Kirche,
Meyernberg**Donndorfer Straße
Tel. 50 86 01 47**Lutherkirche**Bodenseering 95
Tel. 3 99 94



**St. Georgen, Ordenskirche,
Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst,
ab 4. März wieder geöffnet**

- So 4.3. Pfr. Jehnes, Abendmahl, Chor JVA Bayreuth
- So 11.3. Vikarin Mann
- So 18.3. Gemeindefereferent Gebelein, Kindergottesdienst
- So 25.3. Pfr. Bachmann, Konfirmandenvorstellung 1. und 4. Sprengel
- Sa 31.3. Pfr. Bachmann 17 Uhr Konfirmandenbeichte 1. und 4. Sprengel

**Ordenskirche,
St. Georgen**
St. Georgen 56
Tel. 87 11 05 11

**Stiftskirche, Predigtgottesdienst 8 Uhr,
bis Februar Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst**

- So 5.2. 8 Uhr Gemeindefereferent Gebelein
9.30 Uhr Gemeindefereferent Gebelein
- So 12.2. 8 Uhr Pfr. Jehnes
9.30 Uhr Pfr. Jehnes,
Abendmahl
- So 19.2. 8 Uhr Gemeindefereferent Gebelein
9.30 Uhr Gemeindefereferent Gebelein
- So 26.2. 8 Uhr Pfr. Bachmann
9.30 Uhr Pfr. Bachmann, Kinder-GD
- Fr 2.3. 19 Uhr Weltgebetstag (Team)
- So 4.3. Pfr. Jehnes
- So 11.3. Vikarin Mann
- So 18.3. Gemeindefereferent Gebelein
- So 25.3. Gemeindefereferent Gebelein

**Haus der Begegnung,
Gottesdienst Sonntag 9.30 Uhr,
gleichzeitig Kindergottesdienst
(nicht in den Ferien)**

- So 5.2. Frau Komma, Kinder-GD
- So 12.2. Pfr. Bachmann, Kinder-GD
- So 19.2. Pfr. Jehnes, Abendmahl
- So 26.2. Vikarin Mann
- So 4.3. Pfrin. Wegner, Kinder-GD
- So 11.3. Pfr. Bachmann, Kinder-GD
- So 18.3. Pfrin. Wegner, Abendmahl,
Kindergottesdienst
- So 25.3. Pfr. Jehnes, Konfirmandenvorstellung,
2. Sprengel, Kinder-GD

**Gemeindehaus Hammerstatt, Gottesdienst
Sonntag 10.45 Uhr**

- So 5.2. Frau Komma
- So 12.2. Pfr. Bachmann
- So 19.2. Pfr. Jehnes, Abendmahl
- So 26.2. Vikarin Mann
- So 4.3. Pfrin. Wegner
- So 11.3. Pfr. Bachmann
- So 18.3. Pfrin. Wegner, Abendmahl
- So 25.3. Pfrin. Wegner,
Konfirmandenvorstellung 3. Sprengel



**St. Johannis, Gottesdienst 9.15 Uhr
Kindergottesdienst 1. So im Monat**

- So 5.2. Pfr. Aschoff, Kinder-GD
17 Uhr Pfrin. Aschoff,
„VIP-Service“
- So 12.2. Pfrin. Aschoff
- So 19.2. Pfr. i.R. Jany,
Abendmahl
- So 26.2. Pfr. i.R. Dr. Hebart,
Posaunenchor St. Johannis
- So 4.3. Pfr. Aschoff,
Kindergottesdienst
- Fr 9.3. Passionsandacht
- So 11.3. Pfr. Aschoff
- So 18.3. Pfr. i.R. Pusch, Abendmahl
- So 25.3. Pfrin. Aschoff,
Konfirmandenvorstellung Sprengel I

**Pfarrkirche,
St. Johannis**
Altentreb-
platz 6
Tel. 9 24 27

**Magdalenenkirche Aichig/Grunau
Gottesdienst Sonntag, gleichzeitig
Kindergottesdienst 10.30 Uhr**

- So 5.2. Pfr. Aschoff
- So 12.2. Pfrin. Aschoff,
Abendmahl
- So 19.2. Pfr. Jany
- So 26.2. Pfr. i.R. Dr. Hebart
- Fr 2.3. 20 Uhr Weltgebetstag der Frauen
- So 4.3. Pfr. Aschoff,
„Fest im Leben“-GD,
Abendmahl
- So 11.3. Pfr. Aschoff
- So 18.3. Pfr. i.R. Pusch
- So 25.3. Pfrin. Aschoff,
Konfirmandenvorstellung Sprengel II

Ökum. Abendgebet St. Benedikt

Freitag 18.30 Uhr am
4.2./11.2./18. Februar

**Evangelisch-Reformierte Kirchengemeinde
Erlanger Str. 29, Sonntag 10 Uhr**

- So 5.2. 10 Uhr Pfr. Froben
- So 12.2. 10 Uhr Dr. Wolff;
Kinderkirche;
Kirchenkaffee
- So 19.2. 10 Uhr Pfr. i.R. Dr. Fähler
- So 26.2. 10 Uhr Pfr. Froben;
Abendmahl
- So 4.3. 10 Uhr Pfr. Froben & Team
- So 11.3. 10 Uhr Pfr. Froben
- So 18.3. 10 Uhr Pfr. Froben,
Abendmahl;
Kinderkirche;
Kirchenkaffee
- So 25.3. 10 Uhr Pfr. Froben
- So 1.4. 10 Uhr Pfr. Froben & Team



**Evangelisch-
Reformierte Kirche**
Erlanger Straße 29
Tel. 6 20 70



Landeskirchliche Gemeinschaft Richard-Wagner-Straße

Gottesdienst mit Kinderprogramm Sonntag 10 Uhr

Im Februar jeweils am 12.2., 26.2.

Im März jeweils am 11.3., 25.3

Gottesdienst Sonntag 18 Uhr

Im Februar/März am 5.2., 19.2., 4.3., 18.3.

Besondere Veranstaltungen:

18.2., 17.3. 15 Uhr Kindernachmittag Oasentreff

Samstag 4.2., 10.3., 18 Uhr Teens Club

Sonntag 11.3. 10 Uhr Familiengottesdienst

Landeskirchliche Gemeinschaft Peuntgasse Gemeinschaftsstunden, Sonntag 18 Uhr

Februar: 5., 12., 19., 26.

Gemeinschaftsstunden, Sonntag 19 Uhr

März: 4., 11., 8., 25.

Bibelgespräch, jeweils Mittwoch, 15 Uhr

Februar: 1. / 8., 15., 22., 29.

März: 7., 4., 21., 28.

Vakanzvertretung Tel. 09252 / 5942



Landeskirchliche Gemeinschaft Peuntgasse

Peuntgasse 4
Tel. 09252/
350585

Team der Klinikseelsorge

Christine de Fallois (Kinderklinik),
Hans Hochgesang (Reha-Zentrum),
Pfr. Johannes Steiner
(Klinikum und Reha-Zentrum),
Pfr. Joseph Paulmaier (Hohe Warte)



Petra Hofmann (Sekretärin)

Bürozeiten: Mi und Fr 9-12 Uhr

Telefon: 400 29 10, Mail:

seelsorge-ev@klinikum-bayreuth.de

Internet: www.bayreuth-evangelisch.de

Gottesdienste in den Kliniken

Klinik Herzoghöhe

Gottesdienst 18.30 Uhr mit Abendmahl

Sa 4.2. Einführung Pfrin. Bauer

Sa 18.2. Pfrin. Laute

Sa 3.3. Pfrin. Laute

Sa 17.3. Pfrin. Bauer

Sa 31.3. Pfr. i.R. Handel

Reha-Zentrum Roter Hügel

Gottesdienst 18.30 Uhr

Sa 11.2. Dekan Peetz

Mo 13.2. **16.15 Uhr** Prädikant Hochgesang

Sa 25.2. Pfrin. Günther

Sa 10.3. Pfr. Steiner

Mo 12.3. **16.15 Uhr** Prädikant Hochgesang

Sa 24.3. Pfrin. Günther

Klinikum

So Gottesdienst 9 Uhr mit Abendmahl

So 5.2. Pfr. Steiner

So 12.2. Pfr. i.R. Schröter

So 19.2. Pfrin. Laute

So 26.2. Pfrin. Günther

So 4.3. Pfrin. Laute

So 11.3. Pfr. Steiner

So 18.3. Pfrin. Bauer

So 25.3. Pfrin. Günther

Bezirkskrankenhaus

Gottesdienst 10.30 Uhr

So 5.2. Pfr. Steiner

So 12.2. Pfr. i.R. Schröter

So 19.2. Pfrin. Laute

So 26.2. Pfrin. Günther

So 4.3. Pfrin. Laute

So 11.3. Pfr. Steiner

So 18.3. Pfrin. Bauer

So 25.3. Pfrin. Günther

Hohe Warte

Montag Gottesdienst 18.30 Uhr

Mo 6.2. Pfr. Steiner, Segnungs-GD

Mo 20.2. Pfrin. Günther, Abendmahls-GD

Mo 5.3. Pfrin. Laute, Segnungs-GD

Mo 19.3. Pfrin. Günther, Abendmahls-GD

Predigttexte Februar/März

5. Febr. - Septuagesimae, Jeremia 9, 22 - 23

12. Febr. - Sexagesimae, 2. Korinther 12, 1 - 10
Ökumene und Auslandsarbeit der EKD

19. Febr. - Estomihi, Amos 5, 21 - 24

22. Febr. - Aschermittwoch, 2. Korinther 7, 8 - 10 - 29

26. Febr. - Invokavit, 2. Korinther 6, 1 - 10,
Fastenopfer für Osteuropa

4. März - Reminiscere, Jesaja 5, 1 - 7

11. März - Okuli, 1. Petrus 1, 18 - 21

18. März - Lätare, Philipper 1, 15 - 21,
Kirchlicher Dienst an Frauen und Müttern

25. März - Judika, 4. Mose 21, 4 - 9, Diakonie Bayern I

ANZEIGE

Qualifizierte Pflege • Zeit und Aufmerksamkeit • Wohnliche Umgebung

Gast sein im Albert Schweitzer-Hospiz

Das bedeutet: Ich und meine Angehörigen stehen im Mittelpunkt. Wir bekommen kostbaren gemeinsamen Zeit geschenkt. Zeit für die wichtigen Dinge dieses Lebensabschnitts - und können Abschied nehmen in Würde.

Unser Haus und unsere Dienste stehen schwerkranken Sterbenden und deren Angehörigen offen.

Die Kosten des Aufenthalts werden in der Regel von den Kranken- und Pflegekassen getragen.

Albert Schweitzer
HOSPITZ

Albert-Schweitzer-Hospiz Bayreuth • Freischweitzer Straße 127 • 95465 Bayreuth.
Telefon: 0921-15 11 33 0-0 • www.hospiz-bayreuth.de
Spenderkonto bei der Sparkasse Bayreuth • BLZ 773 001 10 • Kontonummer 23 30 80 89

Auferstehungskirche Saas

Carlo Carmine Leo, Tannenbergstr.

Christuskirche

Robert Küst, Bürgerreuther Straße 35 - Charlotte Hickisch, Krailling - Leo Hickisch, Feustelstraße 4

Erlöserkirche Altstadt

Alina Kornetzke, Funckstr. 9 - Tremain Patrick Reed, Justus-Liebig-Str. 79 - Simon Rösler, Adlerstr. 6 - Ilyas Tagner, Böcklinstr. 2 a - Yannik Zeidler, Kollwitzstr. 11 - Carlo Nik Hübner, Leuschnerstr. 50 - Alexander Kromm, Scheffelstr. 12

Friedenskirche Birken

Mia Kelina Schulz, Glashütten

Kreuzkirche

Laura Lorena Deiana, Preuschwitzer Str. 6 - Julian Westermair, Orlamündeweg 10

Lutherkirche

Lukas Stoppel - Leon Nohl

Nikodemuskirche Neue Heimat

Nikita Frolow, Bayernring 35, Sarah Krauß, Tristanstr. 6 b, -Judith Krauß, Tristanstr. 6 b, -Alessia-Chantel Bernet, Bayernring 36

St. Georgen

Jonathan Kühner, Franz-Schubert-Str. 16 - Emily Gubar, Leersstr. 12 - Sanna Böhner, Eubener Str. 42 - Paul Höring, München - Drahomira Beuerlein, Frankenstr. - Antje Seidel, St. Georgen - Emily Wolf, Albrecht-Dürer-Str. 66 - Lily Luna Wirth, Friedrich-Ebert-Str. 21 c - Jonas Bohländer, München - Paula Sell, Hundingstr. 13 a - Alenja Lindler, St. Georgen 16 1/3 - Moritz Rabenstein, Friedrich-Ebert-Str. 33

St. Johannes

Ben Rieger, Hohereuth 38 b - Luise Ficht, Breiter Rain 43 - Max Haug, Lessau 7, Weidenberg

Nikodemuskirche Neue Heimat

Emir & Christiane Masin, geb. Müller, Albert-Einstein-Ring 24 - Viktor & Elena Ruf, geb. Garin, Frankenstr. 39

Friedenskirche Birken

Michael Groß & Andrea Geupel, Friedenstr. 4

St. Georgen

Galina & Michael Depperschmidt, Hans-Schäfer-Str. 2 - Bernd Schörner & Melanie Hertrampf, Furtwänglerstr. 43 - Christopher Babl & Doreen Säckel, Schneewittchenstr. 22



Der ökumenische Besuchsdienst der Klinikseelsorge ehrte in seiner Adventsfeier Frau Gisela Unterburger Bild Mitte für ihre 15-jährige ehrenamtliche Mitarbeit in der Seelsorge. Rechts Krankenhauseelsorger Johannes Steiner



Taufen
Hochzeiten



Studentenpfarrer: Dr. Peter Hirschberg
Sekretärin: Regina Friedhaber

Evangelische Studentengemeinde
Richard-Wagner-Straße 24
Fon 09 21 / 6 71 20
Fax 09 21 / 51 59 69
info@esg-bayreuth.de
www.esg-bayreuth.de



Let us break together - Abendmahlsgottesdienst

Das Leben miteinander zu teilen, gemeinsam zu essen, zu beten und zu singen, das waren die Elemente, die den urchristlichen Gottesdienst wesentlich geprägt haben. In Anlehnung an diese uralte Tradition wollen wir einmal im Monat einen Abendmahlsgottesdienst feiern, der in ein festliches Abendessen übergeht.

Sonntag, 5.2., 19 Uhr, ESG

Morgenandacht mit Frühstück

Einmal in der Woche wollen wir still werden, Atem holen, zu Gott und uns selbst finden - und anschließend gut frühstücken.

Dienstag, 7.2., 7 Uhr, ESG



ESG am Donnerstag

Zen und Christentum

Asiatische Meditationsmethoden, gerade auch Zen, erfreuen sich unter Christen großer Beliebtheit. Doch wie ist das eigentlich? Kann man als Christ eine buddhistische Meditationsmethode übernehmen? Sind christlicher Glaube und Zen ohne weiteres kompatibel? Referent: Dr. Haringke Fugmann, Weltanschauungsbeauftragter der ELKB Kooperation: Evang. Bildungswerk Bayreuth/Bad Berneck e.V.

Donnerstag 2.2., 19.30 Uhr, ESG

Konzert mit der Uni-Bigband

Zu hören gibt es klassischen Bigband-Sound der 1940er Jahre, sowie Swing und eine Prise Funk & Rock. Die musikalische Leitung hat Peter Übelmesser. Der Eintritt ist frei.

Donnerstag 9.2., 20 Uhr, Großer Saal, Evang. Gemeindehaus



Forum Film

Filmforum: „Arlit, zweites Paris“

(Dokumentarfilm von Idrissou Mora-Kpai, Benin, Frankreich 2005, 78 Min.) Bis Ende der 70er Jahre war die Wüstenstadt Arlit im Niger die Boomtown des Landes. Heute, nach dem Bürgerkrieg der 80er Jahre und dem Verfall der Rohstoffpreise ist es eine Geisterstadt, aber eine höchst lebendige. Aus allen Ländern Afrikas kommen Menschen, um sich von dort nach Marokko, Algerien oder gar nach Paris durchzuschlagen. Kooperation: Bayreuther Filmverein „Die Leinwand e.V.“ und dem Dritte Welt-Laden Bayreuth.

Dienstag 14.2., 20 Uhr, ESG

ANZEIGE

TREFFPUNKT CHRISTOTHEK

Bayreuths christliche Buchhandlung
... mit der guten Nachricht

NUR 5 MINUTEN VOM MAIN-CENTRE (INTERNET) PARKPLATZ DIREKT VOR DER BUCHHANDLUNG

Bestellung aller
antiquar. Titel + T.
bis zum nächsten Tag

christliche Bücher
große Kartenauswahl
Bibel
Gesangbücher
Bibel-Gesangbuchhüllen
Musik
Bildbände, uvm.

Öffnung:
Montag-Freitag
9.30 - 18.00 Uhr
Samstag: 9.30 - 13.00 Uhr
August + September
13.00 - 14.00 Uhr Pause



Besuchen Sie
unseren
Online-Shop

Albert-Platz 31, 93444 Bayreuth
www.christothek@gmx.de

Telefon 0921/34 294
Fax 0921/30 70 9221

www.buchhandlung-christothek.de





Evangelische
Familien-
Bildungsstätte
Ludwigstraße 29,
95444 Bayreuth,
Telefon 6 29 93
Fax 51 11 78

Anmeldung/Auskunft
Montag – Freitag
9.00 – 12.30 Uhr
Montag – Donnerstag
14.30 – 17.30 Uhr

Unser Team:

Pädagogische Leitung:

E. Zigel, U. Semmelmann,
P. Lauterbach

Mitarbeit:

H. Thurn, H. Zerrenner
M. Schmäzle

Ausführliches

Veranstaltungsprogramm:

Büro , Kirchen-Eck, Kirchen,
Rathaus, Theaterkasse
www.fbs.bayreuth.org



Die Stadt Bayreuth behält ihr Mehrgenerationenhaus für weitere drei Jahre. Diese Nachricht verkündete Elisabeth Zigel, Leiterin der Einrichtung bei einem Pressegespräch im Storchenhaus. Da die Zahl der Mehrgenerationenhäuser von über 500 Einrichtungen auf 450 Häuser reduziert wurde und eine finanzielle Übernahmerklärung von 10.000 Euro der Kommune für die Beantragung nötig war, war die Freude über das Ergebnis nun riesengroß. Mit 30.000 Euro aus dem Europäischen Sozialfonds soll das Angebot erweitert werden. Wichtige Kurse wie „Mama lernt besser Deutsch“ bleiben bestehen. Neue Projektideen und Kooperationspartner kommen hinzu.

Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl, Pate des Hauses, betonte, dass er sich persönlich bei Staatssekretär Hartmut Koschyk für den Fortbestand des Hauses in Bayreuth eingesetzt habe. Er schätze die Arbeit der Einrichtung als eine wichtige Netzwerkarbeit für die Stadt und ihre Menschen.

Mehrgenerationenhaus II Neue Schritte

Bei dem Pressegespräch dankte Elisabeth Zigel dem gesamten Team der Familien-Bildungsstätte. Frau Semmelmann habe sich schwerpunktmäßig um die erste Phase des Mehrgenerationenhaus gekümmert. Das Team im Storchenhaus habe Drehscheibenqualität entwickelt und sei so ein „Auskunftsbüro für alle Lebenslagen geworden. Dies würdigte auch Dekan Hans Peetz als Träger der Einrichtungen. Er betonte, dass Kirche mit ihren vielfältigen Angeboten immer nahe bei den Menschen und mit ihnen in Verbindung sein will.

Schwerpunkt des neuen Mehrgenerationenhauses II soll der modellhafte Aufbau von stadtteilorientierten Stützpunkten sein, in denen Senioren sich treffen, aber auch Rat und Hilfe erhalten können. Hier ist besonders an Menschen mit einer Demenzerkrankung und ihre pflegenden Angehörigen gedacht. Die ersten Schritte in diese Richtung wird Ursula Epp von der Fachstelle für pflegende Angehörige mit einem regelmäßigen Gesprächskreis wie auch das Seniorenamt mit Udja Holschuh und der Jean-Paul-Verein mit seinem Leiter Thomas Ritter unternehmen. Mitwirken wird Heike Komma durch die Ausbildung von ehrenamtlichen Seniorenberaterinnen.

An den Netzwerkangeboten sind unter anderem beteiligt: Gerhard Eggert (Amt für Integration), Ingrid Heinritzi-Martin (Verein LAVENIR e. V.), Uwe Prokscha (GEWOG) und Gerda Zeuss (Quatiersmanagerin), Fatma Cirpan (Verein BaTISA) sowie verschiedene Schulen: Christian-Ernestinum-Gymnasium, Altstadttschule, Albert-Schweitzer-Schule, Volksschule Weidenberg, Jean-Paul-Schule, die Rummelsberger Servicegesellschaft und das Pfarrzentrum St. Hedwig mit seinem Babysitterdienst.

Foto: Netzwerkpartner des MGH Bayreuth

+++ Ticker +++ Ticker +++ Ticker +++

- 2. Febr. 19 Uhr Kindliche Entwicklung achtsam begleiten – Erziehung und Bewegung nach Emmi Pikler, Referentin: Monika Aly, Autorin, Emmi-Pikler-Gesellschaft, Berlin, Storchenhaus, Ludwigstr. 29
- 1. März 19.30 Uhr „Älter werden“ – wie wollen wir leben und wohnen? Information und Gespräch mit Udja Holschuh, Leiterin des Seniorenamtes, Storchenhaus, Ludwigstr. 29
- 2./3. März 17.30-19.30 Uhr, Flohmarkt für Schwangere in Begleitung von bis zu zwei Personen, Bitte Mutterpass mitbringen! 9-12 Uhr, Flohmarkt „Rund ums Kind“, Evang. Gemeindehaus, Richard-Wagner-Str. 24
- 8. März Kinderfreundschaften, Referentin: Nina Hauenstein, Erzieherin, Elternkurse, Storchenhaus, Ludwigstr. 29
- 15. März 15.30 Uhr Kinder allein erziehen – was ist zu beachten? Fachliche Informationen und Gespräch mit Regina Abel, Dipl.-Sozialpädagogin und system. Supervisorin, St. Georgen 1
- 22. März 19.30 Uhr Der Junge – ein Geheimnis an sich, Referent: Florian Ernst, Boys-Instruktor, Storchenhaus

+++ Ticker +++ Ticker +++ Ticker +++



Lebendige Erinnerung

Bernd Mayer, Ehrenbürger der Stadt Bayreuth und Pate des Mehrgenerationenhauses Bayreuth, ist gestorben. Viele Bayreuther haben die bewegende Trauerfeier in der Ordenskirche St. Georgen miterlebt.

Bernd Mayer hat nicht nur Beiträge zum Storchenhausbuch geschrieben sondern auch die Erinnerungstafel im Storchenhaus und an der Fassade mitformuliert. Er war ein wichtiger Ratgeber in der Aufarbeitung der bewegten Geschichte des Hauses. Wir sind ihm zu großer Dankbarkeit verpflichtet und werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Viele kannten Bernd Mayer als einen historisch gebildeten Mensch. Darüber hinaus war er auch ein Mensch mit vielen originellen Ideen, und so ist das Foto von ihm entstanden: Bei einer Ortsbegehung des Kreuzsteinbades im März 2010 kam Bernd Mayer mit einer scheinbar gut gepolsterten Jacke zum Ortstermin. Er hatte sich offensichtlich mit den neuesten Printmedien eingedeckt. Angesprochen auf sein Zeitungspolster in der Jacke zeigte er bereitwillig und spitzbübisch lachend seine Schätze.

Eines der Fotos von dieser Begebenheit wurde auf der Todesanzeige veröffentlicht und stand bei der Trauerfeier vor dem Sarg. Wenn man sagt, dass man Tote in lebendiger Erinnerung behalten soll, dann kann dieses Bild dazu hilfreich sein.

Elisabeth Zagel



ANZEIGE



**bio
bio**
natürlich leben

**Bayreuths
Bioparadies**

Mo - Fr: 9 - 19 Uhr
Samstag: 9 - 14 Uhr
Telemannstr. 2
Tel.: 0921 5075767
www.bio-bio.de



Attraktive Angebote für die ganze Familie!



Die Rummelsberger

Alten- und Pflegeheim Mühlhofer Stift

Schellingstraße 19 • 95447 Bayreuth
Tel. 0921/75 76 30 • FAX 0921/75 76 36 40
Mail muehlhofer-stift@rummelsberger.net



Immobilien suche

**Bei Kauf oder Verkauf:
Gehen Sie zu Bayerns größtem Makler.**



www.sparkassen-immobilien.de

Informieren Sie sich und vereinbaren Sie gleich einen Termin in unserem ImmoCenter unter 0921 284-1700. Wir freuen uns auf Sie.
www.sparkasse-bayreuth.de



Team des Evangelischen Bildungswerks

Von rechts oben:

Dr. Jürgen Wolff (Geschäftsführer),
Jutta Geyrhalter (Studienleiterin),

Von rechts unten:

Angelika Söllner (Sekretariat),
Sabrina Behrendt (Umschülerin),
Beate Pöhlmann (freie Mitarbeiterin)

Bürozeiten: Mo-Fr 9-12 Uhr

Telefon: 0921 / 5 60 68 10

Mail: info@ebw-bayreuth.de

Internet: www.ebw-bayreuth.de

Veranstaltungen mit Anmeldung

- ab 2. Februar** 2x Donnerstag, 19.30-21 Uhr Achtsamkeit üben - Auffrischkurs: Ein Kurs für Menschen mit Vorerfahrungen in Meditation und Achtsamkeit
- 11. Februar** 10-18 Uhr Ich lach' mich g'sund! Sorgen und Probleme neu bed(!)acht: Problemen mit neuen Perspektiven begegnen - humorvoll beleuchtet im gemeinsamen Kabarett- und Theaterspiel
- ab 24. Februar** Einstiegswochenende und 4x Dienstag Hospizbegleiter/innen - Grundkurs: Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen und pflegender und trauernder Angehöriger
- 8. März** 14-17 Uhr Pierre Stutz - Mich engagieren und mich schützen: Workshop mit Texten von Dag Hammarskjöld (1905-1961)
- 24./25. März** Samstag 7 Uhr bis Sonntag 17 Uhr Dresden - Leidenschaft, Lebensfreude, Lebensmittel: Exkursion mit der Bahn zur Sonderausstellung des Deutschen Hygiene-Museums und zur Messe „Kulinaria und Vinum“, kulturelles Abendprogramm extra buchbar

Pierre Stutz in Bayreuth

Was meinem Leben Tiefe gibt

Donnerstag 8. März

Oft wird er im gleichen Atemzug mit Anselm Grün oder Willigis Jäger genannt: Pierre Stutz, Theologe und spiritueller Begleiter aus Lausanne. Pierre Stutz berührt die Menschen, weil er unschlagbar offen und ehrlich wie einer von uns ist, dabei aber auch geerdet und im Moment verhaftet. Er hat in den letzten Jahren mit seinen Vorträgen und spirituellen Kursen - nicht nur an Kirchentagen - eine große Fangemeinde aufgebaut. Auch als Autor hat er sich einen Namen gemacht; beim Thema Alltagsrituale und Spiritualität kommt man nicht an ihm vorbei.

Zwei Veranstaltungen

Nach Bayreuth kommt er diesmal mit zwei Angeboten: Am Nachmittag gibt es einen Workshop unter dem Titel „mich engagieren und mich schützen“ mit Texten von Dag Hammarskjöld (1905-1961). Die Texte des bekannten schwedischen Friedensnobelpreisträgers berühren viele Menschen, weil sie immer wieder von großen Selbstzweifeln durchzogen sind; aber auch, weil Hammarskjöld für sein Leben aus den Quellen der mystischen Tradition schöpfte.

Am Abend stellt Pierre Stutz in einem lebendigen und tiefgehenden Vortrag sein eigenes Buch „Was meinem Leben Tiefe gibt“ zum Thema Lebensfreude und Dasein vor. In diesem Buch zeigt er Schritte zu einem bewussteren und versöhnten Leben auf: Stauen, Loslassen, Versöhnen und Dasein. Das Buch hat vielen Menschen geholfen, im Alltag die eigene Tiefendimension zu entdecken und die göttliche Spur im eigenen Leben wahrzunehmen.

Nachmittagsveranstaltung

Zeit: Donnerstag 8. März, 14-17 Uhr

Ort: Seminarraum im Hof, Richard-Wagner-Str. 24

Referent: Pierre Stutz, Theologe, spiritueller Begleiter, Autor vieler erfolgreicher Bücher, Lausanne, Langjährige Tätigkeit in Jugendseelsorge und Erwachsenenbildung, 1988-1998 Dozent für Jugendpastoral. Ausbildung im Sozialtherapeutischen Rollenspiel, 1999-2010 Mitredakteur der spirituellen Fotozeitschrift ferment, rege Kurs- und Vortragstätigkeit im ganzen deutschsprachigen Raum, lebt in Lausanne.

Gebühr: 29 Euro, 22 Euro Studierende

Anmeldung Schriftl. bis 2.3.12

Kooperation Buchhandlung Hugendubel Bayreuth; Evang. Studentengemeinde Bayreuth; Kath. Hochschulgemeinde Bayreuth

Hinweis: Website von Pierre Stutz: www.pierrestutz.ch

Abendveranstaltung

Zeit: Donnerstag 8. März 19.30 Uhr

Ort: Evang. Gemeindehaus, Kleiner Saal, Richard-Wagner-Str. 24,

Gebühr: 6 Euro (Vorverkauf, Hugendubel & Kirchen-Eck), ermäßigt 4 Euro, Abendkasse 8 Euro, ermäßigt 6 Euro



Leidenschaft Dresden

Worin erleben Sie Lebensfreude? In schönen Gefühlen, kulinarischen Genüssen, kulturellen Inspirationen, ansprechenden Bildern und Orten, netten Kontakten?

Dann sind Sie auf der Fahrt nach Dresden genau richtig! In der Elbestadt gibt es mindestens zwei Anlässe, um dort der eigenen Lebensfreude auf die Spur zu kommen:

Zum einen die aktuelle Sonderausstellung „Leidenschaften“, die sich mit den vehementesten unter den menschlichen Gefühlen wie Liebe, Hass, Freude und Trauer, beschäftigt; es geht also um ein breites Spektrum zu den spannendsten Gefühlen unseres Daseins. Die Sonderausstellungen im Dresdener Hygienemuseum sind stets geprägt von museumspädagogischer Weite und großem Einfallsreichtum in der Präsentation der Themen.

Zum anderen finden an diesem Wochenende in Dresden die Messen „Kulinaria und Vinum“ und „Automobil“ statt, deren Themen beide natürlich voller Lebenslust und Genuss stecken. Daneben gibt es in Dresden natürlich noch genügend Raum für eigene lebensfrohe Akzente für diese Fahrt!

Zeit: Sa/So, 24./25.3.12, 7 Uhr

Reiseleitung: Jutta Geyrhalter, Dipl.-Religionspädagogin, EBW, Bayreuth

Gebühr: ca. 140 Euro (DZ Ü/F, Bahnfahrt, Eintritte, Führung) - EZ ca. 150 Euro,

kulturelles Abendprogramm extra (Bitte fordern Sie dazu eine Auswahl an)

Anmeldung: Schriftl. bis 16.3.12



Melancholie und Depression

Eine Kunstaussstellung im Rahmen des „Bündnisses gegen Depression“ im Alten Schloss

Melancholie und Depression waren zu allen Zeiten Thema der bildenden Kunst. Im Alten Schloss in Bayreuth werden zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler im Rahmen der Initiative „Gemeinsam gegen Depression“ vom 2. bis 22. Februar 2012 ganz unterschiedliche Arbeiten zum Thema „Melancholie und Depression“ zeigen.

Die Ausstellung wird am Donnerstag, den 2. Februar um 18 Uhr im Alten Schloss (Landbauamt) Bayreuth, Maximiliansstraße 6, eröffnet. Sie ist von Montag bis Freitag von 11-18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

ANZEIGE

Fenster, Türen und Schreinerarbeiten von Andreas Oetter GmbH

- Bau- und
- Möbelschreinerei
- Innenausbau
- Kunststoff-Fenster

Humboldtstr. 6, Tel. 75 97 80, 95444 Bayreuth



KOHNHÄUSER
Zahnstuhl- und Dentaltechnik
freundlich, kompetent und stark im Service

**Wir nehmen
uns
Zeit für Sie !!!**

- ✓ Sport- und Aktivrollstühle
- ✓ Elektrorollstühle
- ✓ Mobilfahrstühle
- ✓ Pflegebetten und Zub.
- ✓ Multifunktionsrollstühle
- ✓ Kompressionsstrümpfe

- ✓ Inkontinenz
- ✓ Sitzhilfen
- ✓ Alltagshilfen
- ✓ Patientenlifter
- ✓ Reparaturen
- ✓ Lieferservice

✓ Individuelle
Bewertung bei Ihnen
zu Hause oder in
unseren Räumen

Eduard-Bayerlein-Str. 8, 95445 Bayreuth
Tel.: 0921-78 77 92 23 / Fax.: 0921-78 77 82 99
E-Mail: info@kohnhaeuser-technik.de
www.kohnhaeuser-technik.de

Kostenloser Hörtest

Hörgeräte aller Hersteller

Tinnitus-Beratung

Eine Hörminderung ist so individuell wie ein Fingerabdruck – Feingefühl und Fachwissen sind daher für eine gewissenhafte Hörgeräte-Anpassung unverzichtbar. Unser Team aus Hörgeräteakustik-Meistern und Hörgeräteakustikern führt Sie mit Sensibilität an neue Technologien heran und berät Sie gerne und vertrauensvoll – selbst wenn Sie Ihr Hörgerät nicht bei uns gekauft haben. Mit viel Leidenschaft und Energie leben wir unsere Dienstleistung und sind erst dann zufrieden, wenn auch Sie begeistert über Ihren Hörerfolg sind! Unser Fachgeschäft ist mit modernsten Höranalyseplätzen ausgestattet. Im Hörerlebnisraum können Sie sich jederzeit kostenlos und unverbindlich über alle Themen rund ums Hören informieren. Gerne helfen Ihnen dabei auch unsere Mitarbeiter – die für Sie immer auf dem neuesten Stand der Forschung sind.



Akustiks
BESSER HÖREN

Akustiks Hörgeräte-Meisterbetrieb
Badstraße 8 • 95444 Bayreuth
Tel. 0921-515508 • Fax 0921-515509
www.akustiks-hoergeraete.de

Hörtraining

Individuelle Anfertigung von Gehörschutz

Hausbesuche

Evangelische Begegnungsstätte **KirchplatzTreff**

95444 Bayreuth

Kirchplatz 2

Telefon: 09 21- 59 61 04

Leiterin: Heike Komma



Wo finden Sie uns?

Direkt gegenüber den Türmen der Stadtkirche im Erdgeschoss des Gebäudes der Gesamtkirchenverwaltung. Vom Marktplatz sind es nur 3 Minuten und direkt vor der Kirche halten die Stadtbusse 4, 6, 10 und 11. **Ausführliches Programm: Büro, Kirchen-Eck, Kirchen, Rathaus, Stadtbibliothek, Sparkassenfiliale**

Museumstour Porzellan aus Bayreuth

Im Porzellanmuseum können sie Porzellan von 1899 bis 1999 im Wandel der Zeiten erleben. Die Zeitreise mit dem Motto: Mit der Zeit gehen, beginnt mit dem Jahre 1899 mit den Eindrücken eines großbürgerlichen Wohnhauses. Im Jahre 1920 taucht man in die noble Bahnhofsatmosphäre dieser Epoche ein, der Besucher kann ins Bahnhofsrestaurant gehen und den Orient-Express sehen.

Die farbenfrohe Welt der 50er kann man auf der Terrasse des Hotel Bayreuth durch Inszenierung und zur Musik von Peter Kraus begutachten. In der Gegenwart findet man sich im Café Alta auf Designer-Stühlen wieder und kann sich mit Kaffee, Cappuccino usw. verwöhnen lassen. In einer Pauschale von 6 Euro ist der Eintritt, die Führung und Kaffee und Kuchen enthalten.

Zeit/Ort: Mittwoch 22. Februar, 14.30-16 Uhr, Treffpunkt direkt vor dem Porzellanmuseum, Walküre, Gravenreuther Str. 5

Neue Heimat Bayreuth: Verheißung, Zuflucht, Enttäuschung

Schon immer gab es Menschen, die ihre Heimat verlassen haben und hier in Bayreuth ein neues Zuhause suchten. Ob sie gehen mussten oder wollten, ist eine andere Frage. Beispiele dafür sind die Vertriebenen nach dem Krieg, jüdische Übersiedler, Gastarbeiter ab den 50er Jahren, Russlanddeutsche oder Asylbewerber.

Wie wurden die Menschen hier empfangen? Und wie ging es dann weiter? Was half Ihnen, sich wohl zu fühlen? Wie erleben sie ihre heutige Situation? Es gibt viele spannende Geschichten zu erzählen und genau dies ist das Ziel der Veranstaltung. Im Rahmen unserer

ANZEIGE

KOMPLETTBRILLEN ZUM TIEFPREIS



in Ihrer
Stärke

Einstärkenbrille

chice Brillenfassung
inkl. leichte Kunststoffgläser
für Ferne oder Nähe.

komplett
19,98
5€

Gleitsichtbrille

chice Brillenfassung
inkl. Qualitäts-Gleitsichtgläser
aus superleichtigem Kunststoff

komplett
49,98
5€

Gleitsicht-Automatik-Tönung

komplett, aus leichtem Kunststoff!
Ihre Brillengläser passen sich automatisch
den Lichtverhältnissen an.

komplett
199,-
5€

* bis sph. -8,0 dpt. / +6,0 dpt.
opt. +4,0 dpt. ggf. Add.3,0 dpt.

alloptik
Freude am Sehen

Maximilianstraße 4 • 95444 Bayreuth • Telefon 0921 / 408 79 12
Bayreuth • Tregau • Ellendurg • Reichartshaus • Plauen • Kirchberg • Schmeiberg

Besser schlafen – erholter aufwachen!

Kubivent Viscola

Gesundheits-Matratze in 3 Härtegraden aus
perfekt anpassungsfähigem viscoelastischem
Schaumstoff mit Klimabohrungen.

100 x 200 x 15 cm

848,- €

1 Monat kostenlos
Probeschlafen –
Fragen Sie uns!

reha team Bayreuth
Am Bahnhof 11 • 95443 Bayreuth
Telefon: 0921-74743-0
www.rehateam-bayreuth.de

reha team
BAYREUTH

Reihe Weisheit trifft Neugier berichten Zeitzeugen den Schülern und Schülerinnen aus ihrem Leben. Der Erfahrungsaustausch ist Voraussetzung, um das Zusammenleben der Generationen gemeinsam aktiv zu gestalten. Gesucht sind interessierte Interviewpartner/innen der älteren Generation. Die Ergebnisse werden bei der letzten Veranstaltung der Öffentlichkeit vorgestellt.

Zeit: Montag 19.3., 23.4., 21.5. jeweils 14-15.30 Uhr

Anmeldung: bis 14. März

Berater/in in Altersfragen

In der dritten Lebensphase werden unterschiedlichste Fragen für Senioren bedeutend. Wichtige Lebensentscheidungen stehen an und Sachinformationen reichen oftmals nicht aus. Es tauchen Fragen und Situationen auf, wie Hilfen zur Alltagsbewältigung, Wohnen im Alter, pflegebedürftige Partner und dahinter die Frage: „Werde ich das alles schaffen und wenn ja, wie?“



Teilnehmende beim letzten Kurs des Ganzheitlichen Gedächtnis-trainings. Der neue Kurs beginnt am 20. Februar

Beraterinnen für Altersfragen sind ehrenamtliche Ansprechpartnerinnen für ältere Menschen und deren Angehörige. Sie begleiten vor allem Entscheidungsprozesse. Bei Bedarf vermitteln sie zu professionellen Beratungsdiensten und Hilfsangeboten.

Wir bieten ab März eine Fortbildungsreihe an, in der Sie Kompetenzen in Gesprächsführung und gerontologischem Grundwissen erhalten.

Informationsabend am 13. Februar

Im 13. Februar laden wir Sie um 16 Uhr zu einem Informations- und Klärungsgespräch ein. Sie lernen die Fortbildung und das Arbeitsfeld kennen.

+ + + + Denkdrazettel + + + +

- 6.2. 9.30 Uhr Gruppe Luther heute
- 7.2. 15 Uhr Bilderreise Marokko
- 10.2. 16 Uhr neuer Kurs: Seniortrainer/in (bis 23.3.)
- 20.2. 14 Uhr Sicher erinnern. Richtig merken. Mehr behalten (bis 12.3.)
- 28.2. 10 Uhr Bewegungstraining (bis 27.3.)
- 5.3 9.30 Uhr Abenteuer und Mutproben
- 8.3. 9 Uhr Computerkurs, e-mails
- 13.3. 14.30 Uhr Kunst und Leben erzählen
- 20.3. 10 Uhr Beratung pflegender Angehöriger

+ + + + Denkdrazettel + + + +

ANZEIGE





Wir schaffen Freiräume

Häusliche Versorgung für mehr Lebensqualität

Unsere engagierten Pflegekräfte und Mitarbeiter unterstützen Sie im häuslichen Umfeld. Wir bieten **herstellernunabhängige Hilfsmittelversorgung** für folgende Fachbereiche:

- Wundversorgung
- Inkontinenzversorgung
- Künstliche Ernährung (Sonde/Infusion)
- Kompressionstherapie
- Sitzhilfenversorgung
- Pflegehilfsmittel

care & mehr GmbH
Friedrich-von-Schiller-Str. 111H
65144 Bayreuth

**Rufen Sie uns an:
Tel.: 09 21, 1 50 98 87**

Wir liefern Ihnen Diäten
bequem nach Hause

www.careundmehr.de



Diakonie Bayreuth

Mit Leib
und Seele

Diakonisches Werk –
Bayreuth-Kulmbach e. V.

Werkstätten für behinderte
Menschen gGmbH
der Diakonie Bayreuth

Ihre Diakonie

Kontakt:
95444 Bayreuth
Tel. 09 21 / 73 40 0
www.diakonien-bayreuth.de

Hilfe für das behinderte
Kind Bayreuth gGmbH

Zentrale Diakoniestation
Bayreuth e. V.

Aktuelles

Graf-Münster-Gymnasium präsentiert P-Seminar

Acht Schüler/innen des diesjährigen Abiturjahrgangs des Graf-Münster-Gymnasiums präsentierten ihre verschiedenen Projekte, die von ihnen im Rahmen des Praxis-Seminars „Diakonie in Bayreuth“ durchgeführt wurden. Die Jugendlichen sowie Vertreter der Diakonie und des GMG waren sich einig darin, dass ein Blick in die diakonische Arbeit vor Ort eine Bereicherung für alle Beteiligten gewesen ist. Ein weiteres P-Seminar ist in Planung!

Die Zentrale Diakoniestation Bayreuth (ZDS) bietet ab Montag, den 23. April 2012 wieder einen Alten- und Krankenpflegekurs für pflegende Angehörige und Interessierte an.

Pflegekurs für Angehörige Start im April

Die häusliche Pflege alter oder kranker Menschen führt pflegende Angehörige oft an die Grenzen der psychischen und physischen Belastbarkeit. In diesem Kurs sollen daher pflegende Angehörige und Interessierte von erfahrenen Fachkräften medizinische und pflegerische Informationen, aber auch psychosoziale Unterstützung erhalten. Kursinhalte sind zum Beispiel Körperpflege, Ausscheidung, Lagerung, Ernährung sowie Informationen über die Pflegeversicherung und eine Vorsorgevollmacht. Aber auch die Themen Mobilisation, die Ausstattung des Krankenzimmers, besondere Pflegesituationen, Medikamentenkunde und Sterbebegleitung sind Gegenstand des Pflegekurses.



Die 10 Kursabende finden jeweils montags und donnerstags in der Zeit von 18 bis 20 Uhr in den Räumen der Zentrale Diakoniestation Bayreuth (ZDS), Friedrich-von-Schiller-Str. 11½ in Bayreuth statt. Die Kursgebühr wird von der Krankenkasse übernommen.

Anmeldung: Zentrale Diakoniestation (ZDS), Tel. 0921/6 51 60.

Kreativladen „Rote Katze“

Der Kreativladen „Rote Katze“ präsentiert Arbeiten aus den Mal- und Kreativgruppen des Sozialpsychiatrischen Dienstes Bayreuth/Kulmbach. Sie finden dort Bilder im Original, als Poster, Grußkarten oder Kalender, Deko- und Geschenkartikel.

Mit Ihrem Einkauf unterstützen Sie die kreative Arbeit von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen.

Der Name des Ladens – „Rote Katze“ – bezieht sich auf ein zentrales Motiv in den Bildern der schizophränen Malerin Hildegard Wohlgemuth, die in Bayreuth mehrfach ausgestellt waren. Es ist hier zu einem Symbol für Kreativität und Entwicklung zu einem selbst bestimmten Leben geworden.

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do 10–12 und 13–15 Uhr
Mi und Fr 14–16 Uhr

Kreativladen „Rote Katze“

Mittelstr. 14
95444 Bayreuth
Telefon 09 21 / 5 08 71 00
E-mail: rotekatze@diakonie-bayreuth.de

Spendenkonto: Diakonisches Werk, Sparkasse Bayreuth,
Konto 903 44 08, BLZ 773 501 10, Vermerk: Rote Katze



Diakonie 
Bayreuth

Die Bundesregierung setzt sich dafür ein, dass jedes Kind von Anfang an faire Chancen hat. Sprache ist dabei die Schlüsselqualifikation. Die Offensive „Frühe Chancen“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend setzt daher bereits in der frühen Kindheit an und fördert derzeit in Kindertageseinrichtungen (Kitas) zusätzliche Erzieher/innen, die überdurchschnittlich häufig von Kindern mit besonderem Sprachförderbedarf besucht werden.

In Bayreuth verstärkt Barbara Wenzel als Erzieherin zur Sprachförderung die Evangelische Kita Hammerstatt, Kerstin Pfeufer die Evangelische Kita St. Georgen - Hagenstraße. Durch gezielte Fortbildungen wurden die bereits berufserfahrenen Fachkräfte auf ihre Sonderaufgabe vorbereitet. Somit sind diese Diakonie-Einrichtungen Schwerpunkt-Kitas dieses bundesweiten Programms.

Sprachkompetenz stärken

St. Georgen und Hammerstatt sind Schwerpunkt-Kitas

Die Kinder genießen die individuelle Förderung und erste Erfolge sind schon nach wenigen Monaten nachweisbar. Es handelt sich um ein vorbildliches Projekt. Alle Erfahrungen zeigen, dass Spracherwerb der Schlüssel für Integration in das gesellschaftliche Leben sowie der Grundstein für den späteren Erfolg in Bildung und Beruf ist. Das aktuelle Programm will also die Startchancen von Mädchen und Buben ausbauen, den weiteren Bildungsweg positiv beeinflussen und die späteren Berufsaussichten verbessern.



Intensive Beschäftigung und Zuwendung zeigen sehr schnelle Erfolge bei der Sprachförderung in den Diakonie-Kitas.

Diakonie

Bayreuth

Wir wollen für Sie da sein!

Wir bieten Einrichtungen und Dienste für unterschiedliche Lebenssituationen:

- Kindertageseinrichtungen für Kinder im Alter von 0 – 14 Jahren (Kindergärten, -krippen, Schulkinderhorte, integrative Einrichtungen)
- Behinderteneinrichtungen mit Schule und Werkstätten
- Beratungsstellen
- Ambulante Pflege
- Alten- und Pflegeheim

Mit Leib und Seele

Diakonisches Werk – Stadtmission Bayreuth e. V.

Werkstätten für behinderte Menschen gGmbH (der Diakonie Bayreuth)

Ihre Diakonie

Unsere Angebote sind geprägt von hoher fachlicher Qualität und intensiver persönlicher Zuwendung zu den Menschen.

Hilfe für das behinderte Kind Bayreuth gGmbH

Zentrale Diakoniestation Bayreuth e. V.

Kontakt:
 Diakonisches Werk – Stadtmission Bayreuth e. V.
 Kirchplatz 5
 95444 Bayreuth
 Tel.: 0921/7542-0

Spendenkonto:
 Diakonisches Werk – Stadtmission Bayreuth e. V.
 Sparkasse Bayreuth
 BLZ: 773 501 10
 Konto: 90 344 06

BESTATTUNGSANSTALT "PIETÄT"
WADENSTORFER
 Geprüfter Bestatter
 Familientradition seit 1945

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Überführungen
in In- und Ausland



Bestattungspersonaler
Erdbelegung von
Friedhöfen
Tomben-
und Kolumbarien

95445 Bayreuth, Klumbacher Str. 26
Telefon 0921/74560
 Sondern-, Feiertags- und Nachtdienst
 Parkplätze vor Haus
www.pietat-bayreuth.de

Bayreuther Grabpflege Ltd.



**Steinmetzbetrieb
Ausstellung - Lager**
 Erlanger Str. 38
 95444 Bayreuth
 Tel.: 0921 63005
 Fax: 0921 58691
 Mobil: 0175 2421574
baygrabkettel@aol.com



Vertrauen aus Tradition



Der
Tradition von
75 Jahren stets verpflichtet:
HIMML BESTATTUNGEN

Als Familienunternehmen im Herzen Bayreuths haben wir uns seit jeher einer Aufgabe persönlich verschrieben: Würdevolle Bestattungen für einzigartige Menschen zu ermöglichen.

75 Jahre Tradition verpflichten.

Sprechen Sie mit uns:
Telefon 09 21/6 55 59

Kanzleistraße 13 · 95444 Bayreuth
info@himml-bestattungen.de
www.himml-bestattungen.de



Inh. Reinhold Glas
 St. Georgen 13
 95448 Bayreuth
 Tel.: 0921 / 25 202
 o. gebührenfrei
 0830 / 3266738
 0830 / donner
 Fax: 0921 / 85 28 49

Erd-, Feuer- und Seebestattungen,
 internat. Überführungen
 Erledigung sämtlicher Formalitäten
 bei Behörden, Ämtern
 und Versicherungen.

*Trauerdruck in Farbe und SW-
 Absender- und Adressendruck
 auf Kuverts.*

Tag und Nacht erreichbar

FEILNER

Steinmetzbetrieb

*Grabdenkmäler und
Natursteinarbeiten*

St. Georgen 40 - Bayreuth
 Tel. 09 21 / 2 42 76 - Fax 85 23 60



Inh. Reinhold Glas
 St. Georgen 13
 95448 Bayreuth
 Tel.: 0921 / 25 202
 o. gebührenfrei
 0830 / 3266738
 0830 / donner
 Fax: 0921 / 85 28 49

Erd-, Feuer- und Seebestattungen,
 internat. Überführungen
 Erledigung sämtlicher Formalitäten
 bei Behörden, Ämtern
 und Versicherungen.

*Trauerdruck in Farbe und SW-
 Absender- und Adressendruck
 auf Kuverts.*

Tag und Nacht erreichbar

Jesus ist kommen

Jesus ist kommen, nun springen die Bande, Stricke des Todes, die reißten entzwei. Unser Durchbrecher ist nunmehr vorhanden; er, der Sohn Gottes, der machet recht frei, bringet zu Ehren aus Sünde und Schande; Jesus ist kommen, nun springen die Bande.

Jesus ist kommen, der Fürste des Lebens, sein Tod verschlinget den ewigen Tod. Gibt uns, ach höret's doch ja nicht vergebens, ewiges Leben, der freundliche Gott. Glaubet ihm, so macht er ein Ende des Lebens. Jesus ist kommen, der Fürste des Lebens.

Text: Johann L. K. Allendorf 1736
EG 66, Melodie Köther 1733

Bestattung totgeborener Kinder

Auf dem Stadtfriedhof werden halbjährlich Kinder bestattet, die als Fötus im Mutterleib oder bei einem Abgang verstorben sind. Nach der ökumenischen Trauerfeier in der **Gottesackerkirche** wird der Sarg an der gemeinsamen Grabstätte beigesetzt. Alle Betroffenen sind herzlich eingeladen.

Nächste Trauerfeier:
Freitag 23. März 14.30 Uhr

Auferstehungskirche Saas

Babette Färber (87), Gotthelfstr. -
Günter Mertel (68), Gotthelfstr. 12 -
Friedrich Schmidt (81), Ludwig-Thoma-Str.

Christuskirche

Irmgard Schwab (69), Tannhäuserstr. 5 - Erwin Tolksdorf (83), Nibelungenhof 10 - Amalia Honstein (83), Casselmannstr. 1 - Heinrich Lippold (62), Mittelstr. 14 - Erna Schmitt (81), fr. Mittelstr. 14 - Stanislav Hochweis (67), Gutenbergstr. 12 - Ursula Kastner (88), Nibelungenstr. 41 - Anna Steinbrecher (85), Munckerstr. 1 - Heinrich Neukamm (90), fr. Dr.-Hans-Richter-Str. 3

Epiphaniaskirche Laineck

Wilma Presser (94), Steinachstr. 32

Erlöserkirche Altstadt

Grete Weinmann (89), Lotzbeckstr. 39 - Günther Behr (90), St.-Nikolaus-Str. 30 - Helga Heinrich (76), Cranachstr. 2 - Siegfried Lautner (67), Drosselweg 3 - Hans Weih (82), Justus-Liebig-Str. 105 - Herbert Arneith (80), Schwindstr. 19 - Luise Rosalie Müssel (90), Böcklinstr. 21 - Babette Semmelmann (83), Lenbachstr. 12

Friedenskirche Birken

Lotte-Marie Lauterbach (91), Schellingstr. 19 - Dieter Seeser (65), Leibnizstr. 16 - Doris Seibel (56), Hechtweg 8 - Hellmut Pönitz (92), Pommernstr. 3 - Emma Dell (98), Schellingstr. 19 - Horst Fischer (72), Schellingstr. 19 - Margot Kandler

(62), Schleiermacherstr. 11 - Ursula Schneider (89), Schellingstr. 19 - Waltraud Mühlhäuser (94), Schellingstr. 19

Kreuzkirche

Amalia Honstein (83), Casselmannstr. 1 - Robert Nüchterlein (84), Fröbelstr. 4 - Gertrud Ehm (86), Graf-Berthold-Str. 2 - Gerda Sukacz (87), Dr.-Franz-Str. 8 - Luise Wiedel (74), Geschw.-Scholl-Platz 1 - Erwin Ruckriegel (84), Dr.-Franz-Str. 8 - Konstantin Abermit (38), Andechsstr. 9 - Klaus Stolle (87), Dr.-Franz-Str. 8 - Rolf Bauer (80), Orlamündeweg 8 - Ernst Möller (86), Preuschwitzer Str. 53 - Katharina Gottschalk (92), Geschw.-Scholl-Platz 1

Lutherkirche

Hedwig Bayer (91) - Franz Dieter Sand (43) - Ingrid Schmidt (70)

Nikodemuskirche Neue Heimat

Christian Bereth (85), Frankenstr. 36 - Gertrud Haag (97), Hübschstr. 18 - Erika Trischberger (91), fr. Frankenstr. 4 c - Margarete Gebhardt (86), Bayernring 12

Stadtkirche

Reinhold Kinner (49), Bischofsgrün - Horst Glotz (73), Jean-Paul-Str. 79 A - Erna Schmitt (81), Lisztstr. 21 - Ruth Fahsold (82), Lisztstr. 21 - Frieda Hoffmann (76), Nobelstr. 54 - Babette Wiewiorra (88), Prieserstr. 8 - Johann Herbert Biedermann (77), Lisztstr. 21 - Jakob Guth (89), Moritzhöfen 21 A - Klaus Hupfauer (51), Jean-Paul-Str. 26 A - Friedrich Schröder (72), Gottfried-Semper-Weg 42 - Hildegard Kritzenhaler (97), Moritzhöfen 21 A

St. Georgen

Johanna Küffner (91), Heinrich-Fickenscher-Str. - Richard Sengenberger (71), Seestr. - Anna Benker (95), Schöne Aussicht - Ursula Nitschke (71), Königsbergstr. - Otilie Petschner (85), Grünwaldstr. - Vladimir Hasenkampf (49), Königsbergstr. - Richard Mulzer (87), Sieglindestr. - Rudolf Engelbrecht (79), Friedrich-Ebert-Str. - Ingeborg Müller (76), Markgrafenallee - Manfred Luderer (63), Grünwaldstr.

St. Johannis

Marga Schieber (81), Waldsteinring 1 - Mathilda Martin (101), Kösselnestr. 3 d - Hildegard Lippert (59), Mostholzstr. 25 - Gretel Hübner (83), Altentrebgsplatz 10 - Willi Uebelhack (81), Ochsenhut 15 - Inge Hanke (59), Fürsetzer Str. 50

ANZEIGE

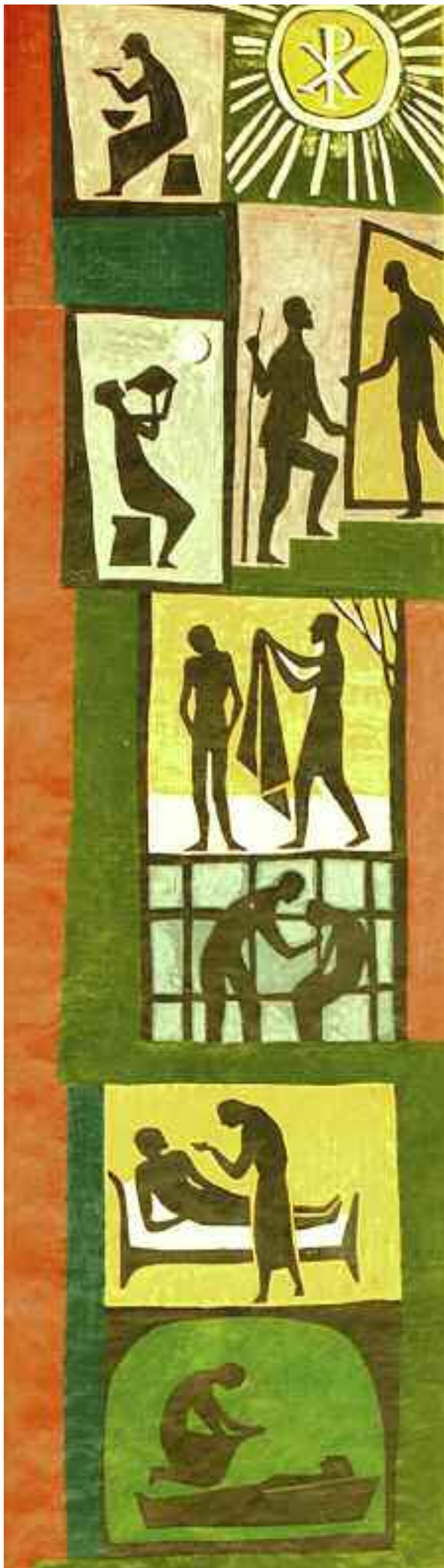


Bestattungen Neumann
www.bestattungen-neumann.de

Ihre Bestatter in der Region:

Büro und Ausstellung in:
Bayreuth, Tel. 0921-5075760
Craußen, Tel. 09270-891565
Kernath, Tel. 09642-82040
Pegnitz, Tel. 09241-4858899
Speichersdorf, Tel. 09275-9800
Weidenberg, Tel. 09278-773111

Gemeinsam den letzten Weg gestalten -
haben wir uns seit 1993 zu unserer Aufgabe gemacht.



Die sieben Werke der Barmherzigkeit

Hungrige speisen
 Durstige tränken
 Fremde beherbergen
 Nackte kleiden
 Gefangene besuchen
 Kranke pflegen
 Tote bestatten

Darstellung an der Hauswand des Diakonie-DiaLog-Hotels Neuendettelsau. Die „sieben Werke der Barmherzigkeit“ nach Matthäus 25,34-46 und Tobit 1,17 nach einem Scraffito von Eitel Klein.

Matthäusevangelium 25,31-39

Jesus spricht über den Weltenrichter:
 Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt, begleitet von allen Engeln, dann wird er auf seinem Herrscherthron Platz nehmen. Alle Völker der Erde werden vor ihm versammelt werden, und er wird die Menschen in zwei Gruppen teilen, so wie ein Hirt die Schafe von den Böcken trennt. Die Schafe wird er auf seine rechte Seite stellen und die Böcke auf seine linke Seite. Dann wird der König zu denen auf seiner rechten Seite sagen:
 „Kommt her! Euch hat mein Vater gesegnet. Nehmt Gottes neue Welt in Besitz, die er euch von allem Anfang an zgedacht hat.

Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd, und ihr habt mich bei euch aufgenommen; ich war nackt, und ihr habt mir etwas anzuziehen gegeben; ich war krank, und ihr habt mich versorgt; ich war im Gefängnis, und ihr habt mich besucht.“

Dann werden die, die den Willen Gottes getan haben, fragen: „Herr, wann sahen wir dich jemals hungrig und gaben dir zu essen? Oder durstig und gaben dir zu trinken? Wann kamst du als Fremder zu uns, und wir nahmen dich auf, oder nackt, und wir gaben dir etwas anzuziehen? Wann warst du krank oder im Gefängnis, und wir besuchten dich?“

Dann wird der König antworten: „Ich versichere euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder oder für eine meiner geringsten Schwestern getan habt, das habt ihr für mich getan.“